184. Mittwoch, den 9. August 1865. 184.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 9. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Staatsminister von Oertzen den Rothen Adlerorden erster Klasse, dem Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Geheimen Ministerialrath Dr. Eduard Meyer den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Vorsitzenden des Herzoglich anhaltischen Ober-Bergamts zu Bernburg, Geheimen Regierungsrath Steinkopff, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem evangelischen Lehrer und Küster Nadler zu Wörblitz im Kreise Wittenberg den Adler der vierten Klasse des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern und dem evangelischen Lehrer Ulbrich zu Kunersdorf im Kreise Hirschberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Staatsanwalt Luckwald in Frankfurt a. O. zum Rath bei dem Appellationsgericht in Cöslin zu ernennen; und dem Direktor des Stadttheaters zu Posen, Joseph Keller den Charakter als Kommissions-Rath zu verleihen.

Der Königliche Kreisbaumeister Maaß zu Gransee ist zum Königlichen Wasserbau-Inspektor ernannt und demselben die Wasserbau-Inspektor-Stelle zu Thiergarten-Schleuse verliehen worden.

Der Privatdocent und Lektor Dr. Ludwig Theophil Herbst in Königsberg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königlichen Universität daselbst ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Hamburg, 8. August, Nachmittags. Die hier eingetroffene „Berlingske Tidende“ vom gestrigen Datum enthält einen offenen Brief des Königs von Dänemark, durch welchen eine außerordentliche Versammlung des Reichsrathes zum 28. August einberufen wird.

Die Verhandlungen zwischen Wien und Gastein, welche augenblicklich die Axe bilden, um die sich das politische Interesse dreht, lassen noch immer kein Resultat durchblicken, doch lauten die neuesten Wiener Mittheilungen durchgängig friedlich, wenngleich nicht zu verkennen ist, daß die Spannung zwischen beiden Kabinetten einen hohen Grad erreicht hat, einen höheren vielleicht, als im Jahre 1850. Eine Wiener Korrespondenz der „D. A. Z.“ glaubt, daß die Entscheidung in jedem Falle nicht mehr lange auf sich warten lassen könne; Oestreich bliebe fest bei dem stehen, was schon im Juli als dessen letzte Forderung an das Hoflager in Karlsbad abging: Einsetzung des Herzogs Friedrich vor allen weiteren Verhandlungen über das Verhältniß Schleswig-Holsteins zu Preußen, während Preußen umgekehrt auf vollständige Annahme seiner Februarforderungen vor Entscheidung der Frage über die Erbfolge dringt. Als vermittelnder Vorschlag verlautet wohl, daß man das Provisorium noch länger fortdauern lasse und nur die Ausübung des gemeinsamen Besitzrechts fester regele, allein hier stellt sich sofort wieder derselbe unversöhnliche Gegensatz ein: Preußen verlangt freie Hand, um das, was es die „augustenburgische Mitregierung“ nennt und als absolut unverträglich mit seinem resp. dem gemeinsamen Besitz der Herzogthümer ansieht, völlig zu beseitigen; Oestreich will auf ein weiteres Kondominium wahrscheinlich nur unter der Bedingung eingehen, daß ihm gegen ein ähnliches einseitiges Vorgehen Preußens, wie es in den Maaßregeln gegen May u. A. zu Tage getreten, für's Künftige Bürgschaft gegeben werde. Ohne Zweifel würden die Chancen der preußischen Regierung nach allen Seiten steigen, wenn sie den polizeilichen Standpunkt, den sie leider! auch in den Herzogthümern eingenommen, gründlich aufgeben wollte. Ohne die Sympathien der Bevölkerung wird auch die geschickteste Diplomatie nicht ans Ziel kommen, und was sie mit ihnen billig erreichen kann, wird sie schließlich von Oestreich theuer erkaufen müssen, das die Kunst versteht, sich ohne Opfer Freunde zu verschaffen.

Die officieusen Wiener Blätter geben keinen bestimmten Anhalt zur Beurtheilung des Standes der Dinge. Das eine hält eine Verständigung für möglich, das andere nicht. Der „Berliner Bank- und Handelsztg.“ wird in einer Korrespondenz, die das Blatt selbst als eine officieuse bezeichnet, unter dem 6. August geschrieben:

„Ich kann heute nur wiederholen, daß die Situation im höchsten Grade ernst ist, weit ernster als sie im Allgemeinen bisher beurtheilt wird, und daß wir — um es gerade herauszusagen — unmittelbar am Vorabende des Krieges und zwar des Bürgerkrieges stehen. Graf Blome geht allerdings, wenn anders der betreffende Beschluß keine Abänderung erleidet, noch einmal nach Gastein zurück, um einen letzten Versuch zu machen, den König Wilhelm für die diesseits vorgeschlagenen Grundlagen einer Lösung zu gewinnen, aber die fortgesetzten thatsächlichen Erfolge des bisherigen Vorgehens Preußens haben den König in der Ueberzeugung bestärkt, daß er nur fest zu bleiben brauche, um auch diesmal den Widerspruch und Widerstand Oestreichs zu brechen. Darin wird er freilich irren. Wohl hat man hier noch in letzter Zeit abermals geschwankt und gezögert, man hat weder die Drohung, eventuell alle bis jetzt gebotenen Koncessionen zurückzunehmen, noch die östreichische Brigade in Schleswig-Holstein dem preußischen Oberbefehl zu entziehen, fürwahr gehalten; aber es steht hier jetzt die Ueberzeugung fest, daß es sich in der schwebenden Frage nicht mehr bloß um das Schicksal der Herzogthümer, sondern um die ganze Stellung Oestreichs in Deutschland handelt, und es hat die frühere Unsicherheit einer Entschiedenheit Platz gemacht, welche schon bei der ersten Sendung des Grafen Blome einen theilweise sehr energischen Ausdruck gefunden hat. Es gilt jetzt, wie gesagt, einen letzten Versuch, aber ernste Hoffnung auf sein Gelingen hat man nicht mehr, man ist vielmehr überzeugt, daß das preußische Kabinet die Verhandlungen bis dahin, wo der König seine Kur beendet (am 14. Aug., so viel bis jetzt feststeht) in die Länge ziehen und dann sofort auf nichtöstreichischem Boden diejenige Entscheidung kundgeben wird, welche unmittelbar und nothwendig den Bruch provocirt. Es war mehr als ein bloßes Gerücht, als schon vor acht Tagen die unmittelbare Abreise des Königs aus Gastein angekündigt wurde, und es ist eine Thatsache, daß bereits jetzt Graf Mensdorff sowohl als Herr v. Bismarck offen für den Fall des Krieges ihren Calcul machen.

Nachschrift: Ein bisweilen zu officiösen Kundgebungen benutztes Blatt bringt soeben die „authentische“ Mittheilung, daß man gegenwärtig und mit aller Aussicht auf Erfolg, an der Herstellung eines neuen Provisoriums und mit neuen Personen in den Herzogthümern arbeite. Ich habe Grund, dieser „authentischen“ Mittheilung einstweilen zu mißtrauen. Sollte sie sich aber dennoch bestätigen, so würde nicht eine Heilung, sondern eine Vertagung des Bruches erreicht und, falls das neue Provisorium aus dem alten die vollendeten Thatsachen hinüberzunehmen hätte, sicher abermals nicht Oestreich der siegende Theil sein.“

Diese Korrespondenz ist augenscheinlich aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten inspirirt und hat einen ganz bestimmten Zweck. Andererseits wird die Nachricht von einem neuen Provisorium, also einer vorläufigen Verständigung, vielfach bestätigt. Selbst die gewöhnlich gut unterrichtete „B. H. Z.“ fügt dieser Korrespondenz hinzu, daß die zweite Reise des Grafen Blome nach Gastein dafür spreche, daß Oestreich nicht daran denke, seine bisher in Gastein gemachten Zugeständnisse als das Außerste, worauf Preußen Rechnung machen dürfe, zu bezeichnen. Es hätte dazu wenigstens nicht einer Wiederholung der außerordentlichen Mission bedurft.

Das genannte Blatt hält sogar an der Ansicht fest, daß die Zusammenkunft der beiden Monarchen von Preußen und Oestreich dennoch zu Stande kommen werde, und dazu kommt, daß die „östreichische Zeitung,“ als authentisch mittheilt, die Befestigung des Provisoriums in den Herzogthümern auf der Basis eines Personenwechsels in der obersten Civilverwaltung erscheine nahezu gesichert. An Stelle des Herrn v. Halbhuber würde im Falle des Zustandekommens eines solchen Arrangements wahrscheinlich Graf Bloome als östreichischer Civilkommissar ernannt werden, welcher mit den Verhältnissen in den Herzogthümern wie mit den Plänen des hiesigen Kabinets vertraut sei. Die Abberufung des Freiherrn v. Zedlitz sei unabweisbare Bedingung. Wenn Preußen in die Abberufrng des Freiherrn v. Zedlitz willigte, so würde es damit einen Beweis seiner versöhnlichen und wenigstens in der Nebenfrage der Neugestaltung des Provisoriums zu Koncessionen geneigten Gesinnung geben. Diese Nebenfrage scheint gegenwärtig in den Vordergrund der Verhandlungen getreten zu sein, damit wäre aber dem drohenden Konflikte die schärfste Spitze bereits abgebrochen.

Das Gewicht der Mittelstaaten wird gleichfalls dem Frieden nicht gefährlich werden. Die „N. Fr. Pr.“ will nämlich wissen, daß „die neuliche Unterredung der Herren v. d. Pfordten und Beust betreffs der von den leitenden Mittelstaaten einzunehmenden Haltung im Konflikt zwischen Oestreich und Preußen zu keiner Verständigung geführt habe. Baiern scheine nicht geneigt, hinsichtlich einer reellen Unterstützung Oestreichs gegenüber den preußischen Forderungen, falls eine solche in Anspruch genommen werden sollte, bestimmte Verpflichtungen zu übernehmen. Dagegen scheint Sachsen in dieser Beziehung opfermüthiger gesinnt. Obgleich nun Freiherr v. Beust auf einer jährlich unternommenen Badereise nur als Durchreisender in Wien sich befindet, scheint er doch hier eine gewisse politische Thätigkeit zu entfalten, die sich auf die schwebende Krisis bezieht. Zwar tritt er schwerlich förmlich als Unterhändler auf, aber kaum wird man irren, wenn man glaubt, daß er die Gelegenheit sucht und benutzt, vorläufige Verabredungen für gewisse Eventualitäten zu treffen.“

Danach scheint eine Bemerkung der heutigen „Nordd. Allg. Ztg.“: „Die Aussichten auf eine Verständigung sind in der That gering“ — nicht allzuernst gemeint zu sein, zumal wenn, wie das Blatt meint, der Streitpunkt nur zwischen den Personen des Augustenburgers und des Oldenburgers liegen sollte, was bekanntlich nach östreichischen Erklärungen nicht der Fall ist.

Deutschland.

Preußen. ✓ Berlin, 8. August. Der Generalpostdirektor Philipsborn hat, wahrscheinlich in Anlaß seiner im vorjährigen Kriege hinsichtlich der Feldpost entfalteten sehr bedeutenden und umfassenden Thätigkeit das Adelsprädikat erhalten. Derselbe weilt gegenwärtig in Petersburg Behufs Abschlusses eines Postvertrages mit Rußland und Herbeiführung von Erleichterungen im Telegraphenverkehre mit Rußland.

— Die Kommission zur Berathung der Arbeiterverhältnisse, deren Zusammentritt schon öfter gemeldet wurde, soll nun, dem Vernehmen nach, am 21. d. Mts. ihre Thätigkeit endlich beginnen. Fruchttragend werden ihre Berathungen wohl nicht sein, zumal das Material auch auf anderen Wegen theils herbeigeschafft ist, theils herbeizuschaffen ist. — Das zum Fortbaue des Kölner Doms bestehende Lotterie-Unternehmen sollte zuerst auf sieben hinter einander folgende Jahre zur Ausführung gelangen. Die Staatsregierung mochte jedoch nicht gleich diesem Antrage stattgeben und hat daher zunächst nur die einmalige Erlaubniß ertheilt. Wie man hört, ist jetzt Aussicht vorhanden, daß die Verlängerung der Lotterie, oder, wie sie euphemistischer heißt, Prämienkollekte bevorsteht. Es ist freilich die einfachste Weise zur Aufbringung der fehlenden Gelder, zumal der jetzt gemachte Versuch über Erwartung geglückt ist. — Der „Socialdemokrat“ ist gestern Abend, vermuthlich wegen eines, die preußische Adelspartei besprechenden Artikels, von der Polizei sistirt worden. Als der „Socialdemokrat“ die Fortschrittspartei begeiferte, druckten die ministeriellen Abendblätter den Artikel nach. Der „Socialdemokrat“ zeigt übrigens heut Abend an, daß, falls, wie es den Anschein hat, die Beschlagnahme seiner Exemplare fortdauern sollte, man Einrichtung treffen werde, daß von Leipzig oder Hamburg aus, unter Befolgung der dortigen Preßgesetze, alle wichtigeren Artikel seines Blattes zur Kenntniß der Parteigenossen gebracht, auch an die hervorragenderen Preßorgane und die bedeutenderen Lesekabinette regelmäßig verschickt werden. Das Nöthige dieserhalb wird „für alle Fälle“ nächster Tage vorbereitet.

— Se. Maj. der König ist, wie aus Gastein berichtet wird, fast unausgesetzt in Gesellschaft des Ministerpräsidenten v. Bismarck. An den Konferenzen nimmt fast regelmäßig der General von Manteuffel Theil. Ueber die Abreise von Gastein nach Baden-Baden steht noch nichts fest; dieselbe soll von den Verhandlungen mit dem Wiener Kabinet abhängen. Der Ministerpräsident v. Bismarck wird nicht eher in's Seebad nach Biarritz reisen, als bis die Differenzen mit Wien beigelegt sind. Seit dem 3. August sind die Bergspitzen von Gastein mit Schnee bedeckt.

— Aus Wien, 7. August, Abends 7 Uhr 7 Minuten, wird der „BHZ.“ telegraphirt: Graf Bloome begiebt sich Morgen abermals nach Gastein, obschon, wie man hier meint, ohne alle Hoffnung auf Erfolg. Die Haltung Bayerns ist eine höchst zurückhaltende, dagegen die Sachsens eine entschieden zu Oestreich geneigte.

— Von hier wird dem „Schwäb. Merk.“ geschrieben: „Wie man jetzt von unterrichteter Seite hört, war Herr v. d. Pfordten nicht vorher von Herrn v. Bismarck eingeladen, nach Salzburg zu kommen; Herr v. d. Pfordten hat diese Reise ganz aus eigener Initiative gemacht, und zwar, ganz entsprechend den bei früheren tieferen Differenzen zwischen Preußen und Oestreich sich kundgegebenen Bemühungen Baierns, um den Versuch zu einer Vermittelung zu machen. Mit den betreffenden Vorschlägen stand auch die zuerst von der „Weimarer Ztg.“ in Aussicht gestellte Reise der Könige von Sachsen und Baiern nach Salzburg in Verbindung; es war beabsichtigt, daß, wenn die proponirte Vermittlungs-Basis im Allgemeinen angenommen sein würde, mit den Monarchen von Oestreich und Preußen auch die Könige von Sachsen und Baiern, denen sich vermuthlich noch der eine oder andere deutsche Souverain angeschlossen haben würde, zusammentreffen sollten, um dann das Weitere definitiv zu ordnen und zu genehmigen. Bei der eigenthümlichen Stellung Baierns und Sachsens zur schleswig-holsteinschen Frage kann es indessen nicht überraschen, wenn die Bemühungen des baierischen Minister-Präsidenten ohne Erfolg geblieben sind. Das Bestreben, zu einer Verständigung mitzuwirken, wurde preußischerseits nach Gebühr gewürdigt, aber im Uebrigen wurde bedeutet, daß, bevor von Weiterem die Rede sein könne, der gegenwärtige Zustand der Verhältnisse in den Herzogthümern im strengen Sinne des durch den Wiener Frieden geschaffenen Rechtszustandes geändert werden müsse, und hierzu möge auch Baiern, so viel an ihm, mitwirken.“

— Ober-Regierungsrath v. Bockum-Dolffs, welcher bekanntlich aus dem Staatsdienst getreten, nimmt in der „Pr. L. Z.“ von seinen Freunden in Gumbinnen Abschied:

„Aus Gesundheitsrücksichten genöthigt, aus dem Staatsdienste zu scheiden, sage ich meinen geehrten Freunden und Bekannten in Gumbinnen und weiter Umgegend ein herzliches Lebewohl. Nach der überaus wohlwollenden Begegnung, welche ich dort mit wenigen Ausnahmen gefunden habe und für welche ich stets dankerfüllt sein werde, bedarf es nicht erst der Versicherung, daß ich mich glücklich geschätzt haben würde, mein Streben für das Gemeinwohl daselbst länger noch fortsetzen zu können; hieran jedoch unter den obwaltenden Umständen behindert, gereicht es mir zur hohen Genugthuung, daß ich, um die im Osten unseres Vaterlandes durch eigene Wahrnehmung gewonnene Hochachtung vor der dort herrschenden Sinnesart reicher, vielleicht noch einige Zeit hindurch im Stande sein werde, in der Landesvertretung meine volle Hingebung für die öffentlichen Interessen zu bethätigen.

Völlinghausen, 31. Juli 1865. v. Bockum-Dolffs.“

— Aus Rigi-Kaltbad geht dem „Frankf. Journ.“ die Mittheilung zu, daß dort am 2. August der Geh. Kabinetsrath Illaire von einem schweren Schlaganfall betroffen worden ist. Am Morgen des 3. August gab der Zustand des Kranken Hoffnung auf Besserung.

— Den bereits mitgetheilten Fällen aus Kurhessen und Weißenfels reiht sich jetzt ein dritter an. Die „Rh. Z.“ berichtet aus Minden, 3. August: Ein amerikanischer Bürger, der vor 11 Jahren, ehe er militärpflichtig war, ohne Konsens von dem in unserer Nachbarschaft belegenen Nordhemmers, seinem Geburtsort, auswanderte, sich drüben verheirathete und kürzlich mit regelrechten Papieren und Pässen als amerikanischer Bürger zum Besuche hier anwesend war, ist arretirt und wird gegen ihn der Proceß eingeleitet werden. Es ist auch hier beim amerikanischen Gesandten Beschwerde eingereicht worden, ob aber eine solche Erfolg haben wird, muß die Zeit lehren.

— Die Wiener „Presse“ findet mit Recht den Toast des Herrn v. Schmerling auf dem Jubiläumsfeste seltsam. „Wenige Tage zuvor, sagt das Blatt, hatte er die Namen Virchow, Waldeck und Gneist von der Liste der Ehrendoktoren gestrichen, und gestern feierte er die Idee eines deutschen Parlamentes, übertrug er den deutschen Universitäten die Mission, die Jugend für das deutsche Parlament zu erziehen! Wer reimt das zusammen? Zwischen beiden Thatsachen, zwischen der Ausstreichung der drei Diplome und dem Toast liegt freilich Schmerlings Austritt aus dem Ministerium. Vielleicht liegt auch in dieser Veränderung der Schlüssel zu Schmerlings Toast, der gewissermaßen die politische Pointe des Festes bildet. In uns jedoch hat es eigenthümliche Gedanken entfesselt, als wir gestern Herrn v. Schmerling also, wie er that, von den zwei großen Versuchen, ein deutsches Parlament zu bilden, reden und die Hoffnung auf das endliche Gelingen eines künftigen dritten Versuches aussprechen hörten. Wie, war denn nicht Schmerling deutscher Reichsminister, als in der Paulskirche das erste deutsche Parlament versammelt war, und war denn nicht wieder Schmerling östreichischer Staatsminister, als Kaiser Franz Joseph zum deutschen Fürstentag gen Frankfurt zog? Was Herrn v. Schmerling betrifft, so hat mithin er Gelegenheit gehabt, an der Schöpfung des deutschen Parlamentes seine Kraft zu bethätigen. Er hat es nicht vermocht. Und wenn er nun seine letzte Hoffnung, daß endlich doch ein deutsches Parlament geschaffen werde, auf die deutschen Universitäten setzt, so wird diese Hoffnung jedenfalls nur dann keine trügerische sein, wenn unsere Hochschulen frei bleiben vom Einfluß der Staatsmänner nach dem Muster des Herrn v. Schmerling. Denn dieser Einfluß ist kein wohlthätiger gewesen. Unser Jubelfest hat es bewiesen: daß es ohne Studenten, daß es als ein Kirchenfest, daß es ohne Universitätshaus, daß es mit politischer Censur gefeiert wurde — all dies war noch das Verdienst des Ministeriums Schmerling.“

— Gestern Nachmittag um 5¼ Uhr stürzte das im Abbruch begriffene früher Volpi'sche Haus an der Stechbahn vollständig ein und verschüttete fünfzehn der dabei beschäftigten Arbeiter. Den Bemühungen der sogleich zur Stelle geeilten Feuerwehr, sowie einer auf den Schauplatz des Unglücks beorderten Kompagnie des Kaiser Franz-Regiments gelang es, bis gegen 8 Uhr dreizehn der Verschütteten noch lebend, freilich mehrere derselben sehr schwer beschädigt, herauszugraben. Die andern Beiden wurden todt herausgezogen. Von den Verwundeten sollen bereits auf dem Transport nach der Charité noch 2 verstorben sein.

— Aus dem Königreich Sachsen schreibt man der „Köln. Z.“: Seit der bairische Ministerpräsident v. d. Pfordten auf sein Ansuchen eine Zusammenkunft in Salzburg mit dem Minister v. Bismarck hatte, fühlte unser Minister v. Beust sich etwas in unbehaglich isolirter Stel-

lung. Er fürchtete in seiner Opposition gegen Preußen zuletzt allein zu stehen, und dies hätte doch für Sachsen, das nun einmal seiner geographischen Lage nach im Guten wie Bösen sich in ziemlicher Abhängigkeit von dem mächtigen preußischen Staate befindet, sehr leicht manche Nachtheile herbeiführen können. Um nun noch rechtzeitig genug einlenken und den besten und allein richtigen Weg zur Versöhnung einschlagen zu können, hat Herr v. Beust ebenfalls eine Zusammenkunft mit Herrn von Bismarck einzuleiten gesucht, und da ihm dies sogleich gelungen, ist er heute schon von Dresden direkt nach Gastein abgereist. So wird hoffentlich die Sache in Frieden und Freundschaft abgehen, was für das in industrieller und kommercieller Hinsicht auf den engsten Verband mit Preußen angewiesene Sachsen entschieden auch das Erwünschteste ist. Trotz einzelner Demonstrationen auf dem Dresdener Sängerfest, fühlt man hier wahrlich auch nicht die allermindeste Neigung, für das doch sehr angebliche Recht des Herzogs Friedrich von Augustenburg auf ganz Schleswig-Holstein zu Felde zu ziehen, und in Leipzig sieht man auf der bald beginnenden Messe ungleich lieber preußische Käufer und Verkäufer mit schweren Silbersäcken oder noch schwereren Waarenballen, als preußische Geschütze einziehen. Daß Letzteres aber die nächste Folge davon sein werde, wenn der bisher nur auf dem Papier so heiß geführte Kampf auch in Wirklichkeit entbrennen würde, darüber täuscht sich hier zu Lande kein Vernünftiger. So hoffen wir denn, daß diese Gasteiner Reise unseres Premierministers gute Folgen nach sich ziehen möge.

Bonn, 6. August. Die Studirenden, welche Herrn Classen-Kappelmann bei der Arndtfeier von einer Poppelsdorfer Restauration aus in feierlichem Zuge an den Bahnhof geleiteten, sind vor den Universitätsrichter citirt und dort wegen jener Ovation zur Rede gestellt worden. (Rh. Z.)

Burg, 7. August. Heute stand zur Publikation des Erkenntnisses in der Untersuchungssache wegen der Fabrikarbeiter-Koalition die letzte Verhandlung an. Der Gerichtshof nahm zwar den Thatbestand der Anklage für völlig erwiesen an, hielt jedoch für nicht festgestellt, daß dasjenige, wozu die Angeklagten durch ihre verabredete Arbeitseinstellung ihre Fabrikherren haben bestimmen wollen, eine Handlung oder ein Zugeständniß ist. Sonach konnte eine Verletzung des §. 182 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung nicht angenommen werden und die Angeklagten wurden deshalb von der gegen sie aus §. 182 erhobenen Anklage (wie schon telegr. gemeldet) sämmtlich freigesprochen. — Aus der Freisprechung der Hauptangeklagten folgte auch die der Mitangeklagten Dr. phil. Max Hirsch und Stadtrath Eduard Fordemann.

Marienwerder, 4. August. Die bisher den Elementarlehrern aus der Staatskasse gezahlten Gehaltszuschüsse sind nunmehr im hiesigen Regierungsbezirke definitiv den betreffenden Schulgemeinden ohne Weiteres vom 15. Oktober d. J. ab auferlegt worden. Die Regierung begründet diese Maßnahme durch den Satz, daß bei der gestiegenen Klassensteuer sich erweislich auch das Vermögen der Gemeinden verbessert habe und diese sonach auch zur Aufbringung der bisherigen Staatssubventionen vermögend seien. — Bei dem letzten hierorts stattgehabten Militär-Departements-Ersatzgeschäfte wurde auf Veranlassung des das Geschäft leitenden Generals einem Kantonisten eine polnische Nationalkokarde von der Kopfbedeckung durch einen Gendarmen abgeschnitten und der junge Mann auch noch von dem Landrathe zu weiterer Veranlassung notirt. (Ges.)

— Wie die „Ostb." hört, werden im Anschluß an die am 22. v. Mts. in Kulm stattgehabte Versammlung, betreffend Anlage einer Eisenbahn von Thorn über Kulm, Graudenz, Marienwerder, Stuhm nach Marienburg, die Interessenten unseres Kreises hier am 17. d. Mts. zusammentreten, um ein Komité zu erwählen, welches darüber berathen soll.

Bayern. München, 6. August. Man ist hier sehr erstaunt über die Bereitwilligkeit, mit welcher Herr v. d. Pfordten der Einladung? Bismarck's Folge gegeben hat. Um so erstaunter, als noch unvergessen ist, welche Verhandlungen durch gewisse Aeußerungen über das „Einreißen der Petulanz in der deutschen Politik" im Laufe des verflossenen Frühjahrs hervorgerufen wurden. Herrn v. d. Pfordten mochte der Kontrast dieser Aeußerungen zu seiner dermaligen Willfährigkeit unmittelbar vor seiner Abreise zur Anschauung gebracht sein; wenigstens ließ er noch in letzter Stunde verbreiten, er habe nur auf ausdrücklichen Wunsch des Königs sich entschlossen, der Bismarck'schen Einladung zu folgen. Man weiß das Gegentheil, man weiß, daß der König Bedenken hatte, die erst von dem schon reisefertigen Minister widerlegt wurden. Es scheint, daß man in Preußen den Wunsch hegt, dem Widerstande, den Oestreich den Absichten Preußens in Bezug auf die Herzogthümer entgegensetzt, dadurch seine Unterlagen zu entziehen, daß man die Mittelstaaten der preußischen Politik geneigter und der östreichischen, die sich den Mittelstaaten ohnehin wenig verläßlich erwiesen hat, abwendig macht. Daß es sich lediglich um den Handelsvertrag des Zollvereins mit Italien bei den Konferenzen der Herren v. Bismarck, v. d. Pfordten und v. Beust handle, glaubt hier Niemand. (BHZ.)

Frankfurt a. M., 5. August. Wie man dem „N. K." von hier schreibt, ist der kürzlich in Gelnhausen verhaftete Dr. med. Schönfeld, welcher das Bremer Schützenfest von Amerika aus besucht hatte, gestern unter polizeilicher Bedeckung nach Hanau transportirt worden. Die kurhessische Regierung fordert von ihm wegen Nichterfüllung seiner Militärpflicht 800 Thlr., nach deren Erlegung er seine Freiheit wieder erhalten würde. Auch die diplomatische Intervention des amerikanischen Gesandten ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Mecklenburg. Schwerin, 7. August. Es sind hier 1500 Mann Soldaten beurlaubt, um dem Arbeitermangel auf dem Lande abzuhelfen und bei Einbringung der Ernte Hülfe zu leisten. Trotz der schlechten Ernte macht sich die Arbeiternoth, namentlich auch wegen der frühen und durch die Hitze ungewöhnlich geförderten Reife des Kornes in hohem Grade fühlbar. — Blanck's Renommé ist kürzlich durch eine von ihm aufgeführte Geschichte, die man nur andeuten, nicht erzählen kann, noch ansehnlich gestiegen. Auf Denunciation einer zur demi-monde Gehörigen ward ein Rostocker Einwohner vor die Polizei zitirt, ärztlich gewaltsam untersucht, für schuldig befunden und ihm Stadtarrest ertheilt. Auf eingelegten Rekurs beim Magistrat ward die Entscheidung des Polizeidirektors kassirt und dieser in sämmtliche Kosten verurtheilt. (Volksz.)

Sächs. Herzogthümer. Gotha, 5. Aug. Die „Gothaer Zeitung" sagt: „Die Abreise des Ministers Sammer von Kiel und dessen derzeitiger Aufenthalt zu Gotha wird von verschiedenen Zeitungen — unter anderen vom „Frankfurter Journal" — mit politischen Vorkommnissen von Seiten Preußens in Verbindung gebracht, jedoch mit Unrecht. Herr Sammer verweilt lediglich auf einige Tage in Gotha, um seiner Familie einen Besuch abzustatten und wird sicherem Vernehmen nach zu Ende der nächsten Woche nach Kiel zurückkehren."

Schleswig-Holstein.

Kiel, 7. August. Die Uebernahme des Betriebes der schleswigschen Bahnen durch die Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft hat am Donnerstag auch die definitive Genehmigung des Ausschusses der letzteren erhalten, so daß nur noch die Bestätigung der Regierung erübrigt. Der Kontrakt geht auf die ganze Dauer der Konzession der schleswigschen Bahnen. Der Bau der ostholsteinischen Bahnen: Neumünster-Ploen-Eutin und Kiel-Preetz-Ploen nimmt guten Fortgang. Wir hören, daß die Strecke Kiel - Preetz wahrscheinlich zum Frühjahr 1866 eröffnet, die sämmtlichen Bahnstrecken aber bis zum Ende des Jahres 1866 dem Verkehr werden übergeben werden können. (H. N.)

— Einige Bewohner Gravensteins hatten bei dem Prinzen von Hohenlohe, als dieser Nordschleswig bereiste, Beschwerde über die Einführung der deutschen Schulsprache geführt. Auf die desfallsige Beschwerdeführung ist jetzt nach dem Kopenhagener „Faedrelandet" folgende Antwort des Herrn v. Zedlitz eingetroffen: „Auf die vor meinem Kommissar, dem k. preußischen Landrath, Prinzen zu Hohenlohe, am 9. Juni in Sonderburg zu Protokoll gegebenen Beschwerden mit Beziehung auf die deutsche Sprache als Schulsprache in Gravenstein erwidere ich Ihnen, daß vorläufig keine Veränderung bewerkstelligt werden kann, da die Einführung der deutschen Schulsprache durch eine Anordnung der obersten Civilbehörde veranlaßt worden ist. Schleswig, den 12. Juli 1865. Der k. preuß. Regierungspräsident und Civil-Kommissar."

Frankreich.

Paris, 6. August. Der Moniteur veröffentlicht heute das von Plombières, 4. Aug., unterzeichnete Dekret, welches Hrn. Thouvenel zum Groß-Referendar des Senates ernennt.

Dasselbe Blatt enthält einen Bericht des Marineministers und ein ausführliches kaiserliches Dekret über die Reorganisation des ärztlichen Personals und Dienstes in der Marine.

— Die Ernennung des spanischen Senators Salvador Bermudez de Castro, Marquis de Lama, an Mon's Stelle zum Gesandten in Paris ist jetzt officiell hier angezeigt. Dieser spanische Diplomat war früher Gesandter in Mexiko, sodann Gesandter in Neapel. Im Jahre 1853 ward er von Lersundi für Paris ernannt, nahm den Posten jedoch nicht an. Der Marquis de Lama hat auch als Schriftsteller einen Namen und gehört durch seine Biographie des Staatssekretärs von Philipp II., Antonio Perez, zu den ausgezeichnetsten spanischen Historikern.

Italien.

Florenz, 7. August. Aus Ankona werden 207 Cholera-Erkrankungen mit 102 Todesfällen gemeldet. Die Regierung erläßt an diejenigen italienischen Aerzte, welche sich nach Ankona begeben wollen, um die dortigen ärztlichen Kräfte zu unterstützen, die Aufforderung, sich auf den Präfekturen einschreiben zu lassen.

— Die „Italie" erklärt wiederholt, der König habe in Valdieri mit Sartiges keine Unterredung, sondern bereits Valdieri verlassen gehabt, als der französische Gesandte von Rom eintraf. Wie dasselbe Blatt mittheilt, zeigt sich die württembergische Regierung dem Durchstiche des St. Gotthard günstig und ist bereit, in entsprechendem Verhältnisse an den Kosten dieser Arbeit sich zu betheiligen.

Spanien.

Aus Madrid, 5. August, wird telegraphirt: Der italienische Gesandte, Marchese Tagliacarne, ist gestern vom Staatsminister empfangen worden und wird von der Königin gleich nach ihrer Rückkehr aus den baskischen Provinzen empfangen werden.

— Eines der Hauptorgane des Katholicismus in Spanien, der „Pensamiento", hat die Nummer, in welcher er die Ernennung des Marquis Ulloa ohne weitere Bemerkung mittheilt, mit einem schwarzen Trauerrande ausgestattet und bringt eine Art Glaubensbekenntniß in Form einer Adresse, welche von allen Spaniern unterzeichnet und von wenn auch noch so geringen Beiträgen zum Peterspfennig begleitet werden soll.

— Die „Epoca" meldet, daß die mit der englischen Post eingetroffenen Nachrichten aus San Domingo ernster Natur sind. Die zwischen General Gandara und den Kommissaren der Landes-Regierung abgeschlossene Uebereinkunft ist von letzterer nicht genehmigt worden. Die von dem spanischen General als unerläßlich geforderten Garantieen für die Personen und die Interessen eines Theiles der Bevölkerung von Domingo werden nicht beachtet, und er hat deßhalb eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß 1) Spanien, indem es die Insel räumt, sich alle Rechte einer Wiedereinverleibung derselben vorbehält, daß 2) der Krieg zwischen Spanien und San Domingo fortdauert, und daß 3) die Blokade aller Häfen und Küsten von San Domingo fortdauert.

— Der „Nacion" zufolge soll der Gouverneur von Guadalajara geradezu Verstärkung verlangt haben, da sich in dieser Provinz und in Cuença Banden gezeigt hätten. Das Banner, welches sie entfalten, ist das spanische; ihr Ruf: „Es lebe Karl VII.! Nieder mit den Afrancesados!" Man fürchtet, die Bewegung werde sich nach Norden ausdehnen und die Provinzen Soria und Burgos ergreifen. — Die „Correspondencia" giebt mit allem Vorbehalt das Gerücht, die Regierung habe beschlossen, Samama auf San Domingo zu befestigen und diesen Ort als einen strategischen Punkt, wohin sich alsdann auch die Spanien treu gebliebenen Dominikaner zurückziehen könnten, besetzt

---

Amerikanische Sommervergnügungen.

(Fortsetzung.)

Erlauben Sie mir, einige Notizen über die Ansiedlung im Allgemeinen vorauszuschicken, ehe ich in meinem Berichte fortfahre.

Egg Harbor City liegt unter dem 39° 34′ nördlicher Breite und dem 74° 35′ westlicher Länge, zwischen dem großen und kleinen Egg Harbor River, welche Flüsse schiffbar und fischreich sind. Der große Egg Harbor begrenzt die Stadt südwestlich und der kleine oder Mullicas River nordöstlich. Der letztere ist wichtiger für die Stadt, weil er von dem Meere aus eine in allen Jahreszeiten und in allen Stürmen leicht zugängliche und sichere Einfahrt hat, und den auf allen Seekarten als Sicherheitshafen (Harbor of Refuge) bezeichneten Egg Harbor bildet.

Die Gründung von Egg Harbor City ging aus von einem Vereine von Bürgern Philadelphia's, welcher im Jahre 1854 einen fruchtbaren, günstig gelegenen und gesunden Landstrich von mehr als 30,000 Ackern oder 50,000 preußischen Morgen in Atlantic County, im Staate New-Jersey, ankaufte. Dieser Landstrich, nach einer großen Eisenhütte, mit welcher er verbunden war, Gloucester Tract (Gloucester-Landstrich) genannt, war bisher fast unangebaut geblieben und erst kürzlich durch den Bau einer Eisenbahn von Philadelphia nach Atlantic City in den Markt gekommen. Nach Ankauf des Landes legte sich der genannte Verein den Namen „Gloucester Landgut- und Stadtgesellschaft" bei und erhielt unter diesem Namen am 18. December 1854 körperschaftliche Rechte. Es wurde ein Plan angenommen, nach dem das ganze Gebiet in ein oder zwei Stadtgründe und circa 1200 Landgüter von je 20 Acker eingetheilt und ausgelegt wurde. Die Stadtgründe wurden später in einen großen Stadtplan — den gegenwärtigen Plan von Egg Harbor City — vereinigt, um eine Stadt anlegen zu können, welche auf der einen Seite einen Seehafen, und auf der anderen Seite eine fertige Eisenbahn zur Kommunikation mit allen Theilen des Landes hat.

Im Sommer des Jahres 1856 wurde der Plan von Egg Harbor City auf Beschluß der General-Versammlung veröffentlicht, und im Laufe eines Jahres unterzeichneten sich gegen zweitausend Theilnehmer, von denen jedoch durch die Finanzkrise des Jahres 1857 einige Hunderte an der Fortsetzung ihrer Einzahlungen gehindert wurden.

Schon i. J. 1856 kamen manche Familien in die neue Ansiedlung, um sich daselbst häuslich niederzulassen, und die Gesellschaft wurde dadurch veranlaßt, nicht nur etwa 20 der schon auf dem Landstriche vorgefundenen Häuser wieder in bewohnbaren Zustand setzen zu lassen, sondern auch etwa zwei Dutzend neuer backsteinerner Häuser (von je sechs Zimmern), einschließlich eines großen Hotels, zu bauen. Dazu wurden in den folgenden Jahren über 300 Häuser durch Privatpersonen gebaut. Seitdem ist die Bevölkerung rasch gestiegen und betrug am Ende des Jahres 1864 an die 3000 Seelen.

Aus dem Erlöse der Stadt-Aktien ist die Summe von 100,000 Dollars für Straßenbauten bestimmt worden. Diese Summe soll nicht nur zum Planiren und Instandsetzen der Fahrwege, sondern auch zur Verschönerung der Seitenwege und zur alleeartigen Bepflanzung der Hauptstraßen mit Schattenbäumen verwendet werden.

Eine Summe von 100,000 Dollars aus dem Erlöse der Staats-Aktien ist ferner für die Anlegung von Stadt-Eisenbahnen bestimmt worden. Es ist berechnet, daß für diese Summe nicht nur eine durch zwei Hauptstraßen laufende Personen- und eine Frachtbahn vom Hauptdepot der Cambden-Atlantic-Eisenbahn bis zum Hafen, sondern auch die für 10- bis 20,000 Bewohner hinreichende Equipirung dieser Bahnen hergestellt werden können.

Im mittleren Theile des Stadtgrundes ist ein großer Stadtpark von etwa 300 Ackern ausgelegt worden. Diesen Park hat im Jahre 1864 eine sich unter dem Namen „Landwirthschaftlicher Central-Verein von Nordamerika" konstituirende Gesellschaft von Geschäftsleuten auf eine Reihe von Jahren übernommen. Dieser Verein hat auch die Absicht, ein landwirthschaftliches und polytechnisches Institut zu gründen, welches er bereits im Laufe des Jahres 1865 eröffnen zu können hofft.

Die Stadt hat bereits vier deutsche Kirchengemeinden, eine katholische, eine lutherische, eine reformirte und eine Brüdergemeinde; außerdem mehrere gute Volksschulen, Musik- und Gesangvereine, einen landwirthschaftlichen Bildungsverein, einen dramatischen Verein mit zwei Bühnen, einen Turnverein u. s. w.

Die Ansiedler haben bis jetzt wenigstens eine Million Weinstöcke gepflanzt, von denen viele Tausende schon gute Ernten geliefert haben. Jeder Stock trägt je nach Alter und Behandlung von fünf bis fünfundzwanzig Pfund Trauben. Im Jahre 1864 brachten die Trauben von 10 bis 18 Cents per Pfund. Der hier im Jahre 1863 zum ersten Male gezogene Wein brachte anderthalb bis drittehalb Dollar per Gallone. Ein Acker bringt durchschnittlich wenigstens sechshundert Gallonen Wein per Jahr.

Gute Anfänge sind auch bereits mit der Anlage von Fabrikgeschäften gemacht, und für die Umgegend von zwanzig und mehr Meilen ist die junge Stadt bereits ein Geschäfts-Centrum geworden.

Die Gesundheits-Verhältnisse der Ansiedelung sind ausgezeichnet. Das Klima ist milde, trocken, erfrischend und belebend, frei von extremer Kälte und Wärme und dem plötzlichen Wechsel viel weniger ausgesetzt, als Philadelphia und New-York. Das benachbarte Seebad Atlantic City, dessen Klima dasselbe wie das Egg Harbor City's ist, gehört zu den besten der Vereinigten Staaten.

Wir haben bereits erwähnt, daß Egg Harbor an der von Philadelphia, der zweitgrößten Stadt der Vereinigten Staaten, nach dem atlantischen Ocean führenden Eisenbahn liegt. Eine andere Bahn wird die Stadt bald in unmittelbare Eisenbahn-Verbindung mit New-York bringen.

Die Stadt Egg Harbor besitzt auch bereits seit mehreren Jahren eine gut redigirte Zeitung und hat kürzlich einen Verein zum Schutze der Einwanderer gegründet.

Die Stadt Egg Harbor ist in einem länglichen Viereck mit großer Aufmerksamkeit und Regelmäßigkeit zwischen den beiden Flüssen angelegt worden. Sie besteht aus 16 Haupt-Avenues, die von Südwest nach Nordost laufen und fast sämmtlich Städtenamen, wie: Hamburg-, Newyork-, Norfolk-, Washington-, London-, Liverpool-, Philadelphia-, Cincinnati-, Buffalo- 2c. Avenue, führen. Circa 50 Straßen laufen, die Avenues rechtwinkelig durchschneidend, von Südost nach Nordwest und deuten mit ihren fast durchaus deutschen Namen an, daß die Kolonie eine ausschließlich deutsche ist. So hat man Bürger-, Beethoven-, Schiller-, Goethe-, Humboldt-, Herschel-, Gutenberg-, Nägeli-, Mendelssohn-, Liebig-, Schelling-, Thalberg-, Tell-, Uhland-, Rotteck- 2c. Straßen, und man fühlt sich ungemein angeheimelt, wenn man in der Stadt jeden Augenblick die bekannten Namen jener verehrten Männer nennen hört. Deutsch und heimathlich klingen außerdem die Bezeichnungen: Turner- und Sänger-Park, Ludwigs-, Wilhelms- und Gambrinus-Höhe, Winzersluft, Volksgarten 2c.

Wollten sich die Leser indeß nach dem Gesagten die Vorstellung bilden, als sei Egg Harbor City eine fertige, große, mit gepflasterten Straßen und Gaseinrichtung versehene Stadt, so würden sie sich sehr irren. Egg Harbor City hat vielleicht 700 und darunter sehr hübsche Häuser, die an den ausgelegten, auch häufig noch mit Unterholz und Heidelbeeren bewachsenen Straßen zerstreut liegen und den Eindruck eines großen, eleganten, weitläufig angelegten Dorfes machen. Das Land ist, wie weiter oben gesagt, in Häuserlots (Bauplätze) und Farmen angelegt, von denen täglich verkauft werden und die fortwährend im Preise steigen. So sind Lots in der Stadt, die früher zu 300 Dollars verkauft wurden, in einem Zeitraume von fünf Jahren um das Fünffache gestiegen, und Farmen, die vor drei Jahren 500 Dollars kosteten, haben heute einen Werth von 2000 Dollars.

Das ganze Land um Egg Harbor City ist angeschwemmter Boden, der von zahlreichen Bächen (creeks) durchschnitten ist, welche häufig ihre

zu halten. — In Valencia ist die Cholera ausgebrochen, ihr erstes Opfer war ein von Alexandrien mit seiner Familie angekommener Franzose.

Madrid, 7. August. Die Krankheit des Infanten, Franz de Paula, Vaters des Königs, hat sich verschlimmert.

Rußland und Polen.

— Eine furchtbare Feuersbrunst hat, wie die „Rig. Z.“ berichtet, am 29. Juli einen großen Theil der Stadt Dünaburg zerstört. Das Feuer brach in einem der katholischen Kirche nahe gelegenen Hause aus, erfaßte darauf in Folge starken Windes große Theer- und Talg-Niederlagen und nahm so gewaltige Dimensionen an, daß man es erst in der Nacht bewältigen konnte. 250 Häuser sollen ein Raub der Flammen geworden sein. Leider hat die Mangelhaftigkeit der Löschapparate sehr viel dazu beigetragen, daß das Unglück eine solche Größe erreichte.

— In Tiflis hat es dreitägige Unruhen gegeben. Zur Verstärkung der städtischen Einnahmen wurden einige neuen Steuern auferlegt und dieser Umstand war die Ursache der Ruhestörungen. Erst nach drei Tagen gelang es den Behörden, die Aufständischen zur Ruhe zu bringen. Der Volkshaufe hat den Steuereinnehmer Melikow erschlagen und sein Haus, so wie das des Stadthauptes Wartanow geplündert und zerstört. Auf Seiten der Tumultanten sind vier Personen getödtet und neun verwundet worden.

△ Aus Polen, 5. August. Bei dem am 30. Juli zu Koscielna-Wies stattgehabten Ablasse soll der Geistliche, welcher die Predigt hielt, auf die gegenwärtig herrschenden Uebelstände hingewiesen und gesagt haben, daß die vielen Brandschäden, Hagelschlag und dergleichen, Strafen Gottes seien, und nun auch bald die Cholera eintreten und alle diejenigen hinwegraffen werde, welche an dem Kampfe nicht Theil genommen und die heilige Sache und das Vaterland verrathen haben. Als er in voller Extase dann niederkniete und die Anwesenden aufforderte, das Gleiche zu thun und mit ihm Gott zu bitten, daß er die Verräther vertilgen möge, folgten die Weiber seinem Geheiß und knieten nieder, die Männer aber verließen größtentheils die Kirche. Der Ortsgeistliche ließ, ohne die Beendigung der Predigt abzuwarten, die Messe beginnen, und der Prediger, ein Mönch aus einem der aufgehobenen Klöster, verließ die Kanzel und war, als der Officier des im Orte zufällig rastenden Militärdetachements ihn zu sich bescheiden ließ, nirgends aufzufinden. Der Ortspfarrer, sowie die noch zum Ablaß eingetroffenen Geistlichen sollen ganz entrüstet gewesen sein über die fanatische Predigt des Exmönchs, der übrigens ein guter Redner und bei Abläßen häufig zum Predigen verwendet worden sein soll. — Ein bei Gelegenheit des Brandes zu Piechowo am 2. d. Mts. festgenommener junger Mensch, ein Schneiderlehrling aus Turek, soll gestanden haben, daß er von einem unbekannten Herrn sieben Rubel erhalten mit der Weisung, er solle irgend ein Haus anbrennen, und wenn es geschehen, werde man ihm noch 23 Rubel nachzahlen. Er habe am selben Tage, an dem er die 7 Rubel erhalten, Arbeit nach Piechowo abgetragen, und da man ihm kein Trinkgeld, wie er gehofft, und auch nicht einmal etwas zu essen gegeben, sei er auf den Einfall gekommen, hier anzuzünden. Mit einem Zündhölzchen, deren er mehrere bei sich gehabt, habe er das Dach eines am Wege stehenden Stalles angebrannt, habe aber nicht entfliehen können, weil bald Menschen von allen Seiten herbeigeeilt und man ihn auch dann arretirt habe. Wie der Erzähler des hier Mitgetheilten noch wissen wollte, hat man die 7 Rubel und einige 30 Zündhölzchen in den Taschen des Verhafteten vorgefunden.

Warschau, 6. August. Das hiesige Hotel d'Europe, in welchem im Jahre 1863 ein politischer Mord stattgehabt hatte, und das deßhalb von der Militärbehörde konfiscirt wurde, ist jetzt dem Eigenthümer zurückgegeben worden. Einer der Haupteigenthümer des prächtigen Hotels ist der hiesige Kommandant, General Fürst Bebutow. — Die zu Anfang des Kriegszustandes im Jahre 1862 auf dem sogenannten sächsischen Platz aufgeführten hölzernen Baraken zur Aufnahme von Soldaten, welche den schönen Platz in Mitten der Stadt verunzieren, werden jetzt weggeräumt. — Die von hier aus einer deutschen Zeitung gemachte Mittheilung, daß diejenigen, welche auf administrativem Wege, d. h. ohne gerichtliches Urtheil, nach Rußland deportirt waren, alle zurückkehren, ist eine einfache Unwahrheit. Schreiber dieses kennt mehrere Personen, die noch obendrein deutscher Nationalität sind, welche in erwähnter Weise verschickt waren, und deren Heimkehr von ihren unglücklichen Familien, nur wegen Mangel an Protektion, nicht ausgewirkt werden kann. — Die Feuersbrünste in den Provinzialstädten dauern fort. In den letzten Tagen des Juli sind außer den Bränden in Petrikau und Siedlce noch eine größere Feuersbrunst in Pilica (Gouvernement Radom, Kreis Olkusz) und einige kleinere in Ozorkow, Alexandrow und an anderen Orten vorgekommen. — Am 27. Juli wurden die Erdarbeiten für die neue Eisenbahn nach Lodz in Angriff genommen. Dem feierlichen Eröffnungsakte präsidirte General v. Raden, die Arbeiten werden von Soldaten ausgeführt. Die Bahn zweigt von der Warschau-Wiener zwischen Rogow und Rokiciny, bei Koluszki, ab und wird von da in ziemlich gerader Richtung nach der genannten Fabrikstadt geführt. — Der ehemalige Kriegsminister, Generaladjutant Suchosanet, hat sich einige Tage hier aufgehalten und ist gestern nach Petersburg zurückgekehrt. Daß der General, welcher im Jahre 1861 zwischen der Statthalterschaft Gortschakoffs und Lamberts einige Wochen der hiesigen Verwaltung vorstand, auf's Neue zu einem derartigen Interimistikum zwischen Berg und dem Großfürsten Konstantin auserseben sei, erscheint uns als ganz unbegründetes Gerücht. (Brl. Bl.)

Asien.

Hongkong, 13. Juni. Der bekannte chinesische Oberbefehlshaber Sankolinsin, der seiner Zeit die Taku-Forts gegen die Alliirten vertheidigte, ist in einem Gefechte mit Rebellen geblieben.

Amerika.

— Mit dem Dampfer „North Amerikan“ sind Nachrichten aus Newyork vom 29 v. M., Abends, eingetroffen. Es war das Gerücht verbreitet, der südstaatliche General Kirby Smith sei nach Mexiko entkommen, habe sich dem Gourerneur Satillo gestellt und sei von diesem paroliert. Zwischen den französischen Truppen und denen der Union war die feindselige Stimmung im Wachsen. In Tennessee und Nordkarolina herrschte angesichts der Wahlen große Aufregung. Die 7—30 Anleihe ist vollständig gezeichnet.

Plataſtaaten. — Mit dem Dampfer „Oncida“ sind ausführliche Berichte vom brasilianisch-paraguitischen Kriegsschauplatze nach England gelangt. Der Kampf des 11. Juni in Parana, von den Brasilianern der große Sieg bei Riachuelo genannt, ist ein überaus hartnäckiger gewesen; er dauerte von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; was sein wirkliches Resultat gewesen ist, läßt sich bei den trotz ihrer Einseitigkeit sich vielfach widersprechenden brasilianischen Angaben schwer entscheiden. Die Flotte Brasiliens nimmt, wie bekannt, den Sieg in Anspruch, und ihr Verlust wird von den Einen auf 300, von den Andern auf 230 Mann angegeben, während man behauptet, die Paraguiten hätten 1300, nach anderer Version 1600 oder gar 2000 Mann eingebüßt. Von der paraguitischen Flotte, acht Dampfern und sechs Kanonenbooten, sollen nur drei Dampfer entkommen sein; auch hieß es anfangs — was jetzt widerlegt wird —, daß der Admiral Mesa gefallen sei. Das brasilianische Geschwader verlor ein Schiff und erlitt bedeutende Beschädigungen, erhielt aber drei Schiffe und 700 Mann Verstärkung. Am 17. versuchte der Admiral den Fluß hinab zurückzusegeln, weil er erfahren hatte, daß die Paraguiten an der Mündung des Empredado eine starke Batterie aufgepflanzt hatten um dem Feinde die Rückfahrt abzuschneiden. Es gelang ihm die gefahrdrohende Stelle mit geringem Verluste zu passiren; nach den letzten Berichten jedoch wäre die Verbindung zwischen ihm und Buenos Ayres durch andere Batterien unterhalb seiner Flotte wieder abgeschnitten, und der Triumph von Richuelo könnte sich noch in einen Pyrrhussieg umwandeln.

Den Landkrieg scheinen die Paraguiten unterdeß in die brasilianische Provinz Rio Grande do Sul übertragen zu haben, während sie die argentische Stadt Corrientes auch noch nicht aus ihrer Hand gelassen haben, wie dies von einer früheren Post behauptet worden war. Ein Armeekorps, durch nach und nach empfangene Verstärkungen angeblich auf 12,000 Mann angewachsen, hat am 10. Juni den Uruguay überschritten und die von dem Obersten Assumpçao vertheidigte Stadt San Borja umzingelt. Die Belagerten hofften auf Entsatz durch den mit 13,000 Mann heranmarschirenden General Canavarro; ob dieser frühzeitig genug angekommen, oder ob die Stadt, wie es in Montevideo hieß, mit einem Verluste von 700 bis 1500 Mann gefallen ist, lassen die vorliegenden Berichte nicht mit Klarheit ersehen. Ueber den Feldzugsplan der Alliirten liegt noch ein dunkler Schleier, es wird ihnen schwer aus den weiten Entfernungen ihre Truppen zu gemeinsamer Aktion zusammenzuziehen. Die Generäle Mitre, Urquiza und Flores waren in Konkordia, wo sie den Admiral Tamandaré — vielleicht vergebens — erwarteten. Die brasilianische Armee, unter Osorio, war auf das rechte Ufer des Uruguay übergesetzt, fand sich jedoch durch die feindliche Invasion der Provinz Rio Grande veranlaßt, ihren Plan zu ändern und nicht vorzurücken. General Paunero marschirt mit 3000 Mann zu Urquiza, und Caceres hat eine Kavallerietruppe von 5000 Mann aus der Provinz Corrientes herbeigezogen. — Der Kaiser hat beschlossen, sich auf den Kriegsschauplatz, wenigstens bis nach Rio Grande do Sul, zu begeben, seine Begleiter sollten der Herzog von Sachsen, der Marquis von Caxias, der Kriegsminister und andere höhere Officiere sein. Der Marquis von Caxias, sagte man, sei zum Höchstkommandirenden auserlesen. Die königlichen Dekrete, welche den Grafen von Eu zum Marschall der Armee und den Herzog von Sachsen zum Admiral ernannten, hatten die Bestätigung (der jetzt bis zum 15. Mai vertagten) Kammern erhalten.

Nach einem Bericht des „Moniteur“ über das Seegefecht bei Corrientes waren auf paraguitischer Seite nur 6, nicht 8 schwimmende Batterien vorhanden. Beide Parteien kämpften mit großer Tapferkeit und Hartnäckigkeit vom Morgen bis Abend. Die Paraguiten verloren angeblich 4 Dampfschiffe, 6 Batterien, 2000 Mann an Todten und Verwundeten, sehr viele Gefangene und beinahe ihr ganzes Kriegsmaterial. Der Verlust der Brasilianer wird auf 300 Todte und Verwundete angeschlagen. Die Korvette „Jequitinhoa“ mußte aufgegeben werden, auch das Kanonenboot „Belmonte“ wird schwerlich wieder flott gemacht werden können. Außerdem haben der „Parnahyba“ und die „Amazone“ schwere Beschädigungen erlitten. „Die Art und Weise, sagt der Moniteurbericht, wie diese Kanonenboote manövrirt haben, stellt die Officiere und Mannschaften der brasilianischen Marine auf gleichen Rang mit denen der europäischen Flotten.“

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 9. August.

— Die schon auf den ersten Blick apokryphe Nachricht, daß Graf Ledochowski für den erzbischöflichen Stuhl in Posen ersehen sei, wird mit Recht vom „Dziennik poznanski“ noch aus dem Grunde angezweifelt, daß Graf L. bereits Erzbischof und päpstlicher Nuntius in Brüssel, nahe Aussicht auf den Kardinalshut habe, und Bedenken tragen würde, eine Stellung anzunehmen, die von so mancher Schwierigkeit umgeben ist.

— In unserer Provinz und in Westpreußen sind neuerdings wieder mehrere kleine Militär-Abtheilungen in Form von fliegenden Kolonnen nach der polnischen Grenze detachirt worden, allem Anscheine nach zu dem Zwecke, die polnischen Flüchtlinge, die in Folge der im Königreich Polen bevorstehenden Militärausbebung wieder in größerer Zahl die Grenze zu überschreiten beginnen, aufzufangen. Auch russischerseits ist wieder eine stärkere militäriche Besetzung der polnischen West- und Südgrenze angeordnet worden, wozu ein Theil der bisher im Uebungslager bei Warschau versammelten Truppen verwendet werden soll. Der an die in Polen stehenden Garderegimenter bereits erlassene Befehl zum Rückmarsch nach Rußland ist deshalb zurückgenommen worden und der Rückmarsch dieser Regimenter wird wahrscheinlich erst nach Beendigung der Militärausbebung erfolgen.

— Laut einem aus Warschau in Danzig am 8. August eingetroffenen Telegramm ist dort per Telegraph aus Krakau die Nachricht eingelaufen, daß das Weichselwasser daselbst 5 Fuß Zuwachs gehabt und bei regnerischem Wetter noch fortwährend steige.

— [Unglücksfall.] Vorgestern Nachmittags gegen 5 Uhr stürzte der Arbeiter Deierling aus Jerzyc, welcher beim Ausbessern eines Ziegeldaches unweit des Domes beschäftigt war, aus einer Höhe von zwei Stockwerken auf das Straßenpflaster herunter, wobei er sich sehr stark beschädigte. Der Verunglückte wurde mittelst Droschke nach dem Stadtlazareth geschafft.

□ Lissa, 7. August. [Eisenbahnunfall; Veränderung der Züge; Einsturz von Schornsteinen.] Der heutige Glogauer Abendzug traf nach mehr als 1½stündiger Verspätung auf dem hiesigen Bahnhofe ein, so daß die Personen, die mit den hiesigen Abendzügen nach Posen und Breslau reisen wollten, selbstverständlich den Anschluß an die 7 Uhr 30 Minuten, bezüglich 7 Uhr 40 Minuten abgehenden Züge nicht erreichen konnten. Zur Beförderung der nach Berlin resp. Görlitz-Dresden reisenden Personen wurde gegen 8 Uhr Abends ein Zug von hier abgelassen, welcher mit dem inzwischen flott gewordenen Glogauer Train auf dem Bahnhofe Fraustadt kreuzte. Ursache der Verspätung war die Entgleisung der Maschine auf dem Glogauer Bahnhofe, als sie eben mit dem Rangiren des abzulassenden Abendzuges beschäftigt war. — Dem Vernehmen nach steht binnen Kurzem eine Veränderung in der Abgangs- und Ankunftszeit der verschiedenen Bahnzüge auf der Breslau-Posen-Glogauer Bahn bevor, und sollen alle die zwischen hier und Glogau verkehrenden Züge in sogenannte gemischte Züge verwandelt werden, was natürlich für die reisenden Personen die Fahrzeit um das Doppelte verlängert. Es ist nach dieser projektirten Aenderung keine Aussicht vorhanden, daß der anderthalbstündige Aufenthalt auf dem Bahnhofe Glogau am Nachmittage für die Folgezeit in Wegfall komme, was für die aus dem Süden und Westen her kommenden Reisenden, die mit den hiesigen Zügen ihre Reise fortsetzen wollen, jedenfalls sehr unbequem ist. — In Folge der furchtbaren Stürme und heftigen Regengüsse sind hier in den letzten Tagen mehrere Schornsteine eingestürzt. Durch einen

---

Ufer übertreten und „swamps“ bilden. Swamps sind auf Deutsch Sümpfe; wir verstehen jedoch darunter etwas Anderes, als in diesem Falle die Amerikaner darunter zu verstehen scheinen. Wir nennen „Sumpf“ mit stagnirendem Wasser bedecktes Moorland, welches mephitische Dünste aushaucht und Fieber erzeugt. Die swamps um Egg Harbor City haben diese Eigenschaften nicht. Ihr Wasser ist ein fließendes, durchaus klares, wohlschmeckendes und gesundes, dessen braune Farbe von zersetzten Fichtenwurzeln herrührt und deshalb als Bad benutzt, sehr stärkende Eigenschaften hat. Außerdem ist der Grund dieser swamps, wie der übrige Boden, sandig, und die überschwemmten Strecken sind durch einfache Abzugskanäle leicht trocken zu legen. Wir sahen am Sonntag Nachmittag die Farm des Herrn Pracht, welche aus trocken gelegten swamps bestand; dieser Herr versicherte uns, daß die gewesenen swamps das ertragfähigste Land der Kolonie bildeten und daß er z. B. Preißelbeeren darauf angebaut habe, die pro Acker jährlich 300 bis 500 Dollars einbrächten.

Wenn etwas den Illusionen, die wir uns in der Jugend von Amerika und seiner Naturschönheit machten, gleichkommt, so sind es die swamps von Egg Harbor City. Welche Vegetation, welcher Reichthum der Flora, welche Insekten! Leider war ich nicht mit Apparaten versehen, irgendwelche naturwissenschaftliche Ausbeute zu erzielen. Wasserpflanzen und Moose der sonderbarsten und seltensten Art hätte es zu sammeln gegeben, und besonders waren es Spinnen-, Wasserkäfer-, Fliegen-, Libellen- und Schmetterlings-Arten, die hier die ganze Aufmerksamkeit des Forschers in Anspruch genommen hätten.

Wir bemerkten bei einem flüchtigen Blicke über die Vegetation die wohlriechende Wasserlilie mit milchweißer, oft zwei Zoll im Durchmesser haltender Blüthe und fast cirkelrunden, bis zum Blattstiele gespaltenen Blättern. Eine Wasserpflanze, deren Blüthenkelche oft drei Zoll lange, geräumige Becher bilden, die mit kühlem, silberklarem Wasser gefüllt sind. Die duftige Magnolie mit ihren gelbweißen, zarten Blumen und den schönen, blaßgrünen, eilancettlichen Blättern. Den wilden Lorbeer. Oft sechs Fuß hohe Heidelbeersträucher, deren wohlschmeckende Beeren oft vier Linien im Durchmesser hatten. Drei Arten Farnkräuter, von welchen die eine ihre verborgenen Blüthen unter den nach innen umgeschlagenen Blatträndern versteckte.

Von den in den swamps wachsenden Bäumen nenne ich nur: die Fichte, den Wacholderbeerbaum, drei Arten Eichen, Ahorn, Weide, Erle und Hickory. Das Vorkommen dieser Baumsorten in den swamps und gleichzeitig in dem Sandboden Egg Harbor City's weist mehr als Worte und mehr als der Umstand, daß Fieber in dieser Gegend unbekannt sind, nach, daß die swamps keine Sümpfe sind, wie man sie in Europa hat.

Verwesende animalische und Pflanzenstoffe machen diesen Boden zu einem ungemein fruchtbaren, und ist derselbe trocken gelegt, so bedarf er in den ersten zwei Jahren keines Düngers; er wird dann mit Sand bedeckt und gemeiniglich mit Preißelbeeren bepflanzt, deren Anbau sich am besten rentirt.

Swamps und trockener Sandboden gränzen hier dicht an einander, und wir glauben, daß der letztere in trockenen Jahreszeiten seine Hauptnahrung aus den ersteren zieht. So ist es auch mit dem Weingarten des Herrn Bullinger. Hat man sechs Acker trockenes Weingartenland, in dem die milde Melone üppig auf den Wegen hinkriecht, durchschritten, so kommt man zu zwei Ackern Swampland, gebildet von einem acht Fuß breiten Bache, über den der Eigenthümer ein allen Fremden generös zur Verfügung gestelltes Bad mit Douche-Einrichtung gebaut hat.

Dieses Bad führt ungemein weiches, seines Fichtenharzgehaltes wegen sehr stärkendes Wasser, und ich benutzte es während meines Aufenthaltes jeden Morgen, gleichzeitig, um die für mich interessanten swamps zu studiren. Ganz unschuldig ist die Natur der letzteren indessen auch nicht, — es haust in ihnen die giftige Klapperschlange, deren Rasseln zwar selten gehört wird, aber immerhin eine unangenehme Musik für den Heidelbeerensucher ist. Außer ihr wohnt die häßliche Hornkröte und der trommelnde Ochsenfrosch darin. Einige hier vorkommenden Sumpffliegen-Arten sollen sehr bösartiger Natur sein. Ich sah selbst eine längliche Fliege von der Größe unserer Bremsen mit grünen Augenfachetten, die so gewaltige Saugwerkzeuge hatte, daß jeder Stich den Pferden, welche sie zu Hunderten umschwärmten, einen Blutstropfen kostete. Leute, die hier seit Jahren ansässig sind, wollen von einer giftigen Fliege wissen, welche hier in den Sümpfen lebt und deren Stich tödtlich sein soll; Andere bestreiten das. Jedenfalls kommen Todesfälle durch Fliegenstiche so selten vor, daß man seit dem Bestehen der Kolonie nicht zwei Beispiele anführen kann. Die Gelse oder Stechmücke (culex pipicus) ist zahlreich vertreten, hält sich aber mehr im Freien, als in den fast von allem Ungeziefer reinen Häusern auf.

Nachdem wir ein „Vormittags-Dilettanten-Blech-Konzert“, bei dem Schuhmacher, Schneider und Leinweber sich gegen unser Trommelfell verschworen zu haben schienen, mit angehört hatten, fuhr uns ein gewisser Meyer in Herrn Bullinger's Equipage nach Gloucester.

Gloucester ist der zukünftige Prater Egg Harbor City's. Es liegt 2½ Meile von der Stadt und ist einer der reizendsten Aufenthaltsorte, die ich in Amerika kenne. Der Weg führt durch saftiges Gebüsch, über auf Gemeindeunkosten angelegte Straßen, am Gloucester Lake vorbei zu einem Gasthause, wo man Bier und einen Imbiß haben kann. Unter dem Schatten gewaltiger Bäume sitzt man hier vor dem Gloucester House und genießt eine freundliche Aussicht auf den stillen See, dessen sumpfige Ränder mit Tausenden von Wasserpflanzen und Millionen Blüthen bedeckt sind. Der Wirth, eine herkulische, vollbärtige, sonnenverbrannte Gestalt, erinnert an Cooper's Hinterwäldler-Figuren; er bringt uns Käse, Butter, Brot und Bier und setzt sich auf unsere Einladung zu uns. Der Mann ist interessant. Er hört, daß auch ich schon einen Theil der Erde gesehen habe, und wird gesprächiger. Mit jener Einfachheit, die manchen Erzähler so interessant macht, spricht er von Afrika, Asien, Brasilien und Mexiko, als handle es sich um eine Reise mit dem Finger um den Rand einer Theetasse. Er hat in den Prärien den Büffel gejagt und hat in New-Orleans die Opfer des gelben Fiebers zu Dutzenden auf offener Straße verbrennen sehen, da es zu umständlich wurde, Gräber für sie zu graben. Er hat in Mexiko gefochten und Algier geliebt. Er war Seemann, Soldat und Jäger; heute ist er Wirth und Landbauer. Von ihm erfuhren wir, daß der Gloucester-See zahlreiche Fische und oft 40 Pfund schwere Schildkröten enthalte und daß seine Umgebung zur richtigen Jahreszeit reich sei an wilden Enten, Schnepfen und Hasen, welchem Wilde er ein gefährlicher Nachbar ist. Später zeigte uns Herr Hayse seinen Garten, der besonders vortreffliche Erdbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Stangenbohnen, Erbsen 2c. enthielt und uns den Beweis lieferte, daß sein Besitzer nicht nur ein Schiff zu lenken und eine Büchse zu führen, sondern auch sein Feld zu bebauen wußte. Rheumatismus hatte den Mann der Freiheit in die engen Kreise dieser kleinen Ansiedlung geführt, und er versicherte uns, daß er das keinen Augenblick bereue. Seine Gesundheit habe er hier wieder erlangt, und sein Feld sei gesegnet, — alles, was er verlangen könne.

Die klimatischen Verhältnisse und der damit eng verknüpfte Gesundheitszustand der Bewohner von Egg Harbor City scheinen vortrefflich zu sein. Endemische Krankheiten kennt man hier nicht, und Fieber, Rheumatismus, Hämorrhoidal-Beschwerden und Hautübel heilen ungemein schnell in diesem fast südlichen Klima, wie uns auch Dr. Keller versicherte. Das Terrain liegt 60 Fuß über dem Flutstande des Meeres, und sein höchster Punkt, die Ludwigshöhe, 90 Fuß. Nach Süden zu ist das Land durch keine Berge der warmen Luft abgeschlossen, während es vom Norden geschützt ist. Somit übersteigt die Kälte kaum 6° Fahrenheit und der Schnee bleibt selten so lange liegen, um eine ordentliche Schlittenfahrt zu ermöglichen. Im Sommer aber erhalten das nahe Meer, Flüsse und Landseen die Luft, welche fast nie ruht, kühl, und die mittlere Wärme ist deßhalb nur 80° Fahrenheit. (Schl. f.)

dieser letzteren wurde eine vorübergehende Frau so gefährlich am Kopfe verletzt, daß bis heute Abend noch an ihrem Aufkommen gezweifelt wurde.

Schrimm, 7. August. Der Direktor des hiesigen Progymnasiums hat in diesen Tagen die amtliche Benachrichtigung aus Berlin erhalten, daß unser Progymnasium zu Michaeli die J. zu einem vollständigen Gymnasium erhoben werden wird. In Folge dieser Benachrichtigung hat denn auch das Kuratorium der Anstalt sofort die Wahl zweier Lehrer für die in Folge der Errichtung der Prima neu fundirten beiden Lehrerstellen vorgenommen. Gewählt sind: der bisherige etatsmäßige Lehrer am Gymnasium in Inowraclaw Dr. Jahns und der bisherige Hilfslehrer am Progymnasium in Gnesen Dr. Treplin. Beide sind Deutsche und evangelisch, sind aber der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Ein Kandidat polnischen Stammes und katholischer Konfession hatte sich nicht gemeldet; daher unterliegt es keinem Zweifel, daß die vollzogene Wahl auch vom Stadtverordneten-Kollegium bestätigt werden wird. (Br. Z.)

△ Schwersenz, den 8. August. In diesen Tagen waren in einer Scheune einige Arbeiter mit Dreschen beschäftigt. Nach Beendigung der Arbeit pflegten sie die Scheune selber zu verschließen und die Schlüssel dem Herrn zu übergeben. Ebenso thaten sie auch am vergangenen Freitag; wie es sich aber später herausstellte, hatten sie sich ihrer Pflicht nicht vollständig entledigt; denn sie schienen das Hinterthor der Scheune, das von innen vermittelst einer Haspe zu befestigen ist, mit gutem Grunde nur lose angelegt zu haben, so daß vom Hofe aus das Eindringen in die Scheune ohne Mühe zu bewerkstelligen war. In selbiger Nacht wurden zwei Männer mit Getreide beladen bemerkt, von denen der eine den Sack sogleich hinwarf und die Flucht ergriff, während der andere eingefangen wurde. In diesem wurde einer jener Drescher rekognoscirt und wird man wohl auch bald seines Gefährten habhaft werden. — Die mit Regen verbundenen Stürme haben manche Hoffnung auf eine gute Obsternte vereitelt, indem sie ungeheure Massen unreifen Obstes von den Bäumen schüttelten. Der lange anhaltende Regen dürfte auch auf das bereits geschnittene und noch nicht eingeheimste Getreide von schädlichem Einfluß sein.

Personal-Chronik.

Posen, 28 Juli. Seit der Bekanntmachung vom 6. April dies. J. sind: a) der Regierungs-Hauptkassen-Oberbuchhalter v. d. Goltz zum Rendanten der Provinzial-Institutenkasse und der Regierungssekretär Weber zum Regierungs-Hauptkassen-Oberbuchhalter ernannt; b) der Büreaugehülfe Schuler als Civil-Supernumerarius, der Oberfeuerwerker Rösler und der Feldwebel Leschhorn als Militäranwärter auf Probe und der Sergeant Krüger als Regierungsbote auf Probe angenommen; und c) ist der Regierungsbote Friebel gestorben.

Landwirthschaftliches.

s. Kirchplatz-Borui, 9. August. Die Roggenernte, welche hier und in der Umgegend immer später beginnt als auf frei liegenden Feldern, ist beendet. Dieselbe liefert an Körner- und Strohertrag mindestens ein Drittheil weniger, als im vorigen Jahre. Unter den Körnern ist viel Mutterkorn. Die Sommerfrüchte sind fast durchweg ausgezeichnet; die Hackfrüchte jedoch, welche zu den besten Erwartungen berechtigten, haben durch die anhaltende Dürre, namentlich auf hohen Feldern viel gelitten; auch hat sich auf vielen Feldern, die der benachbarten Dominien nicht ausgeschlossen, die bekannte Kartoffelkrankheit eingefunden, und man befürchtet eine Verringerung des Ertrages und der Qualität der Früchte, doch wird wohl der eingetretene, durchdringende Landregen das Wachsthum der Knollen befördern. Der Heuertrag ist ebenfalls kein reichlicher, und mithin an ein Weichen der enormen Strohpreise in der hiesigen Gegend (das Schock zu 10—12 Thlr.) vorerst wohl nicht zu denken.

Vermischtes.

* Bitburg, 4. August. [Ein Geretteter vom Nelson.] Allgemeine Theilnahme erregt die Freude einer unbemittelten Wittwe mit mehreren Kindern, deren Gatte in der schrecklichen Katastrophe des „William Nelson" am 26. Juli, der öffentlichen Mittheilung gemäß, umgekommen sein sollte. Nach langer, schmerzlicher Trauer erhält nämlich dieselbe Wittwe aus Neufoundland ein Schreiben ihres Mannes, das noch manche Einblicke gewährt in die Leiden jener Unglücklichen und uns recht deutlich zeigt, wie der Schiffbrüchige nach jedem Strohhalm greift und ihn nicht ganz ohne Hoffnung umklammert im Augenblick drohender Gefahr. Johann Wagner gehörte zu denjenigen Passagieren, welche, die Unmöglichkeit, in ein Boot aufgenommen zu werden, einsehend, zuerst den Versuch machten, auf Schiffstrümmern sich so lange über Wasser zu halten als möglich und welche ihrerseits kein Rettungsmittel unversucht ließen. Als Alle das Schiff für verloren erklärten, stürzte er sich vom Verdeck ins Wasser, um einen schwimmenden Balken zu erreichen. Weil dieser ihn jedoch nicht zu tragen vermochte, so kletterte derselbe zurück aufs Verdeck, so lange dort verweilend, bis der Hauptmast zusammenbrach, und um diesen zu erreichen, stürzte sich Wagner von Neuem ins Wasser, ohne seinen Zweck zu erreichen. Er ergriff nach langer, vergeblicher Anstrengung einiges leichtes Holzwerk, welches jedoch bald mit einer Menge Unglücksgefährten versank, ehe er nur einigermaßen hätte ausruhen können. Wieder an die Oberfläche gelangt, schwamm er gegen den mittlerweile näher gerückten Hauptmast, welcher jedoch so besetzt war, daß er keine Garantie mehr bieten konnte, weshalb er denselben wieder verließ und mit 25 Personen einen der Seitenmaste erreichte, worauf diese Platz fanden. Der Hauptmast aber, welcher noch durch Ketten mit dem Schiffe in Verbindung war, wurde des Morgens gegen 5 Uhr mit diesem in den Abgrund gezogen. Nun erst begannen die Leiden der Verlassenen auf ihrem unsichern Floße. Es ist rührend, die Beschreibnng dieses schlichten Arbeiters zu lesen und daraus zu sehen, wie Johann Wagner, welcher seine Rettung nicht nur persönlichem Muthe und wohl überlegter Ausdauer, sondern auch, und ganz vorzüglich, einem unerschütterlichen Gottvertrauen verdankt, durch Rede und Handlung seine Unglücksgefährten aufrecht erhielt, daß fast alle, auch in der äußersten Noth, so viel Zuversicht gewannen, um ihre letzten Kräfte bis zum Augenblicke der Rettung vollkommen zu beherrschen. Die Hülfe kam spät, zur letzten Stunde; zwei Tage und zwei Nächte irrten sie auf der unheildrohenden Wasserwüste, bevor sie, nebst 13 anderen, die ebenfalls auf Hölzern umhertrieben, von einem nach Neu-Foundland segelnden Schiffe aufgenommen wurden. Dreißig Personen, darunter 21 Männer und 9 Frauenzimmer, wurden von demselben Schiffe in St. John ausgesetzt. Einige waren während der bezeichneten zwei Tage dem Uebermaß der Leiden erlegen und ließen sich sinken. Johann Wagner rühmt die Gastfreundschaft, womit sie in St. John aufgenommen worden seien und lebt der Hoffnung, mit einigen Landsleuten, worunter drei aus Prüm, acht aus der Schweiz und einer aus Württemberg, bald nach dem Orte seiner Bestimmung zu gelangen. (Tr. Z.)

* Eine junge, etwas geschwätzige Schauspielerin ließ eines Tages ihren Arzt rufen. Sie erklärte ihm, daß sie sehr krank sei, und bat ihn um das gewöhnliche Krankheitszeugniß. „Es ist nichts Ernstes", antwortete der Arzt, „lassen Sie mich Ihren Puls fühlen. Etwas Ruhe wird Sie bald wieder gesund machen." „Aber Doktor", antwortete die Schauspielerin, „ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich sehr krank bin. Sehen Sie doch nur einmal meine Zunge an." Der Doktor betrachtete die Zunge und sagte endlich: „Ich sehe, mein liebes Fräulein, daß es Ihrer Zunge ebenso geht, wie Ihnen selbst; etwas Ruhe wird ihr sehr wohl thun."

* Am 28. Juli begannen die Debatten vor dem Assisengerichte in Mailand wegen großartiger Fabrikation und Ausgabe von östreichischen Banknoten und italienischen Bankbillets. Es sind vierzig Angeklagte, die vor dem Gerichte über mehr als dreißig Anklagen von Fälschungen Rede und Antwort stehen müssen. Das Proceßmaterial umfaßt 27 Bände und es wurden über 200 Zeugen berufen. Unter den Angeklagten befinden sich zwei Preußen (Lithographen), acht Wälschtiroler, vier Tessiner; die übrigen sind Italiener.

* Ein Newyorker Korrespondent der „Hamburger Nachr." schreibt: „Die deutsche Festkrankheit, welche in der ungemüthlichen Luft hier nicht ab-, sondern zunimmt, ist so eben im höchsten Paroxysmus. Der Ausbruch heißt: das neunte allgemeine Sängerfest. Man kann bekanntlich des Guten zu viel thun, und es scheint mir, daß wir hier wie im alten Vaterlande unsere Energie etwas allzusehr in Festen vergeuden."

Gewinn-Liste
der II. Klasse 132. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

39 52 92 153 67 (200) 225 94 610 26 711 65 66 805 18 48 64 77 914 30 54. 1005 23 24 33 126 243 47 300 91 544 77 610 54 62 (40) 70 766 83 877 (40) 916 47 (40) 75 (50) 86. 2042 44 92 180 306 7 10 480 84 538 45 80 618 20 95 724 88 816 21 29 52 939 58. 3054 62 150 51 81 283 324 68 92 444 67 501 35 43 666 769 874 938 83. 4111 15 51 91 255 58 72 80 313 77 79 465 89 500 26 27 59 88 670 94 (50) 738 890 973. 5079 129 47 244 314 452 (50) 533 37 (200) 61 66 604 31 700 54 847 57 910 15 95. 6080 104 10 22 210 14 310 18 452 75 79 767 875 87 (40) 90 979 95. 7023 104 206 301 49 90 401 (40) 6 59 92 513 34 635 (40) 63 (40) 74 734 50 85 840 904 10 24 42 64. 8010 14 67 122 27 253 317 466 536 720 41 57 828 53 63 900 2 (100) 30 (40) 95. 9015 70 97 118 201 343 402 10 43 50 80 89 532 85 640 741 (40) 52 92 824 28 (50) 32 84 85 945.

10,007 38 56 178 209 (60) 85 90 92 96 99 331 57 423 40 78 (40) 614 18 84 708 62 88 812 74 (40) 84 924 60. 11,109 342 76 77 400 77 510 36 62 93 606 14 21 41 67 79 87 709 (50) 17 93 99 834 45 76 87 (100) 933 52 53 70. 12,043 83 91 147 62 79 229 37 70 321 432 73 78 (40) 81 572 628 (40) 741 843 962. 13,025 47 109 215 31 73 74 (50) 96 320 (40) 53 409 (60) 31 49 (40) 78 86 524 49 61 66 80 93 621 32 54 731 52 55 71 839 45 91 913 47 55. 14,002 79 102 25 62 88 227 37 39 48 49 74 353 68 69 417 73 500 26 58 (50) 83 655 726 83 94 832 54 (40) 77 920 58 60 87. 15,072 224 36 335 99 421 25 553 64 648 56 77 733 37 872 (50) 910 88. 16,047 91 134 46 50 88 212 23 61 313 474 75 549 99 (60) 612 27 28 49 86 (40) 700 2 20 88 847 94 911 65 80 82 95. 17,000 66 131 33 42 (40) 45 89 207 11 29 46 92 317 81 (40) 89 405 15 (60) 502 27 56 67 94 626 722 81 830 64 914 67. 18,008 (40) 37 83 97 122 68 83 94 213 30 47 72 89 (40) 414 27 32 73 553 66 612 44 82 83 781 82 93 832 54 (40) 70 75 935 51. 19,075 110 51 95 217 30 334 44 50 71 445 502 10 45 613 50 78 95 805 904 70 (40).

20,061 79 (40) 82 158 230 391 504 90 622 27 63 775 94 827 38 63. 21,026 37 43 54 66 135 74 (40) 275 354 55 400 9 27 35 39 678 704 53 818 22 42 66 80 (40) 86 903 13 53 65 85 88 93. 22,031 58 122 95 289 335 63 81 452 517 (40) 714 59 806 47 956 87. 23,149 293 333 65 94 416 44 47 86 524 64 96 618 70 76 77 833 55 93 959. 24,131 346 (50) 72 (80) 404 9 72 510 (40) 71 601 (40) 10 871 928 29 (50) 74. 25,151 97 225 51 71 83 330 (40) 91 415 96 502 19 724 32 816 (50) 24 31 58 90 924. 26,075 83 95 97 215 19 308 45 78 85 457 65 (80) 99 521 33 70 605 64 82 731 43 58 64 (40) 811 13 36 38 42 67 93 900 15. 27,027 37 72 138 50 202 7 31 60 85 342 516 19 40 604 7 26 66 75 743 (40) 844 93 910 66 79. 28,099 189 90 (40) 248 78 389 (40) 92 420 62 549 67 81 670 98 806 23 97. 29,049 133 (50) 259 76 82 450 80 540 93 99 662 700 7 13 24 41 52 (40) 823 53 82 902 19 24 92.

30,072 78 163 67 96 201 (40) 45 303 11 19 532 80 623 91 702 60 67 73 76 85 818 96 (40) 927 61. 31,191 273 300 89 91 403 72 98 569 691 92 715 94 (600) 817 39 (50) 983. 32,012 (600) 43 84 135 81 228 61 72 94 318 45 82 486 88 546 606 51 73 98 718 32 (60) 95 836 43 938 (40) 57 62. 33,012 51 221 43 60 319 60 61 87 89 436 80 676 717 24 65 91 816. 34,035 133 75 80 221 91 302 39 59 421 36 501 627 96 716 21 51 62 (40) 65 67 73 74 (50) 79 91 (50) 906 63. 35,076 104 54 206 33 339 46 (40) 54 69 (40) 454 66 656 82 (40) 745 853 89 901 19 72. 36,006 66 (50) 98 141 (50) 55 211 13 33 75 356 68 75 422 58 526 61 78 (50) 863 84 936 63. 37,013 (40) 27 164 354 63 421 78 575 607 16 720 45 (40) 822 52 57 930. 38,070 394 408 95 526 625 52 53 91 706 26 37 52 60 902 (40) 20 28. 39,025 110 24 73 78 203 10 356 79 413 (40) 24 31 524 37 626 41 62 749 814 29 52 73 76 83 990 (40).

40,072 179 226 66 305 414 590 96 758 855. 41,030 133 318 25 65 478 555 618 (40) 39 45 737 97 911. 42,004 14 87 113 259 (100) 378 86 424 34 56 591 623 57 70 (40) 93 796 831 909 20 45 (40) 99 (40). 43,043 79 166 208 36 42 (40) 48 76 89 317 83 93 412 505 86 95 679 93 723 (40) 43 50 77 (50) 884 903 76 83 96. 44,028 244 62 314 85 417 21 99 (60) 548 71 85 611 26 60 71 710 31 932 39 81 85 96. 45,004 119 26 257 331 47 49 406 23 (40) 641 745 89 819 61 (80) 93 936. 46,110 (40) 211 70 97 309 75 79 92 437 97 705 85 91 817 57 59 60 918. 47,041 127 59 205 10 (40) 318 30 50 69 97 408 28 30 510 72 643 719 44. 48,013 41 51 89 164 272 (40) 73 340 61 71 83 462 539 91 629 49 54 735 39 60 84 898 936 40 (40) 70. 49,026 41 47 51 102 48 (60) 83 209 33 95 323 29 35 (40) 410 33 64 557 80 700 (40) 874 915.

50,015 186 287 424 25 38 515 610 38 847 919 31 92. 51,106 231 69 311 49 404 16 514 57 64 (40) 66 609 44 (40) 737 46 57 68 (50) 903 20 78. 52,090 124 73 347 (60) 70 (100) 474 511 31 648 712 14 (40) 35 85. 53,055 (40) 82 91 (50) 192 261 85 354 59 438 42 72 99 536 653 729 818 902 19 33. 54,510 88 142 249 69 338 402 55 61 69 512 28 89 631 54 76 832 61 64. 55 019 44 84 122 26 43 (40) 47 206 16 40 57 350 85 414 80 (40) 582 86 98 803 27 (40) 69 86 (60) 88 91. 56,039 46 (40) 52 126 59 73 90 209 19 92 305 43 429 544 84 730 74 847 948 74 (40). 57,046 72 204 28 37 61 378 522 30 60 632 64 705 53 55 (40) 66 83 830 51 66 78 85 931 88. 58,039 126 41 59 (40) 62 64 66 95 274 352 69 434 55 73 94 503 636 756 61 80 808 87 97 914 73 (40) 78. 59,015 55 89 124 28 50 87 263 357 (40) 73 661 712 36 70 (50) 819 65 71 82.

60,026 152 81 96 (40) 328 58 583 87 686 747 61 62 86 843 59 910 22 26 99. 61,022 132 36 64 234 69 71 97 98 382 (40) 427 73 550 630 91 732 45 829 33 909 (40) 37. 62,047 102 59 86 91 (80) 94 263 88 301 52 55 99 431 56 91 509 (40) 628 773 80 819 80 88 94 968. 63,004 73 78 79 132 404 32 74 83 712 20 57 844 (40) 90 935 82. 64,022 55 (50) 87 109 35 40 44 219 72 83 310 88 436 (40) 57 507 602 (60) 747 78 851 64 76 82 915 16 51. 65,019 46 54 203 309 72 78 (40) 429 (40) 65 71 533 35 71 606 10 (40) 15 704 (2000) 81 845 55 931 (50) 85. 66,000 166 (40) 244 99 382 (60) 408 69 523 44 635 721 36 74 86 (50) 826 (40) 927 48 85 (50). 67,084 (40) 138 235 (40) 88 424 99 510 45 71 (40) 725 834 45 84 915 27 (60) 46 (40) 89 93. 68,000 88 (60) 93 142 236 70 (40) 71 464 522 (80) 606 87 98. 69,048 69 95 120 62 203 10 (50) 11 12 33 54 63 347 75 457 59 65 96 515 19 698 733 45 99 858 903.

70,028 33 64 82 199 205 511 671 73 734 63 883 939. 71,034 149 423 50 78 668 710 892 974 82. 72,041 70 (40) 79 90 156 223 303 8 51 87 89 442 79 83 594 632 (40) 41 48 76 774 815 24 47 908 44 62 87 91. 73,035 100 60 249 54 365 81 405 84 92 502 7 42 612 51 98 751 971 79 93. 74,004 (40) 14 17 28 29 117 202 47 353 58 439 45. 75,059 64 107 (40) 24 39 57 86 239 52 55 56 66 79 86 325 56 78 85 93 439 63 67 79 506 97 720 29 811 26 45 913 40. 76,024 (40) 90 97 273 338 406 578 679 713 33 61 (40) 843 78 80 986. 77,044 66 167 327 60 69 89 (40) 416 583 (40) 664 739 64 889 92 902 60. 78,017 26 87 142 (80) 64 272 321 32 80 403 63 93 545 (40) 637 761 865 973. 79,009 21 76 180 368 421 77 504 48 79 601 16 71 753 941 65.

80,040 46 420 75 594 658 (40) 95 (40) 755 836 86 942 (50) 45. 81,088 107 55 88 202 87 400 14 (50) 88 (40) 543 621 97 98 797 820 21 50 963. 82,029 138 200 48 (40) 79 88 315 451 (60) 508 90 647 72 74 96 813 81 969 92 94 (40). 83,000 (40) 32 (40) 145 213 64 65 (40) 329 (40) 70 74 488 559 89 605 826 35 51 82 86 972. 84,012 37 55 94 96 160 76 209 98 373 541 74 (40) 654 (40) 90 736 50 89 824 30 57 97 963 99 (40). 85,033 211 54 (60) 88 370 408 47 (40) 63 96 505 12 40 50 88 677 94 799 891. 86,015 104 64 206 18 314 70 83 448 66 529 38 606 764 877 87 905 17 56 (50) 82. 87,014 42 230 37 39 326 32 35 404 53 79 504 11 29 601 5 7 49 52 739 58 851 94 928. 88,062 126 99 221 27 38 (40) 66 331 409 64 87 95 541 54 83 96 703 (40) 11 41 61 63 (40) 88 93 804 922 23 29. 89,011 40 54 92 112 38 61 250 379 84 97 544 604 67 75 89 91 95 801 89 964.

90,029 48 68 80 86 98 (2000) 140 88 98 214 52 91 335 400 34 36 74 515 34 35 48 (50) 84 602 10 11 (50) 43 58 735 50 80 803 22 27 36 58 76 97 979. 91,023 32 37 69 87 138 50 93 (40) 290 350 71 436 544 91 92 635 66 701 4 68 849 (40) 98 (40) 908 11 41 51 85. 92,003 23 53 108 73 (50) 317 81 521 (40) 72 89 612 16 56 81 759 834 36 37 43 50 59 72 91 921 36 (50) 44 61 93. 93,053 82 193 223 (60) 69 310 87 426 75 518 664 (60) 94 711 73 825 55 95. 94,008 (40) 62 97 160 371 97 434 (50) 514 35 48 662 728 62 (80) 85 812 929 49 97.

Angekommene Fremde.

Vom 9. August.

SCHWARZER ADLER. Brennereiverwalter Waworowski aus Tursko, Ober-Brenner Gellert nebst Frau aus Neustadt a./W., Techniker Degorski aus Buk, Gutsbesitzer Rakowski aus Skotnik, Frau Rittergutsbesitzerin v. Chlapowska aus Bagrowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Kaniewski aus Miązkowo und v. Wojakowski aus Kmoz, die Kaufleute Stanowski aus Ostrowo und Hamburger aus Breslau, Inspektor Baumert aus Rawicz, Frau Posthalterin Kunau aus Wreschen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Pastor Ilgner aus Jastrzembski, die Kaufleute Penner aus Schwelm, Kynast aus Nürnberg und Bel aus Paris, Gutsbesitzer Brix aus Mimiczkowo, Geschäftsführer Lauterbach aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Komierowski aus Polen, Frau Löwenthal aus Pelplin, Gerichtsrath Meißner aus Kosten.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Frau Rittergutsbesitzerin v. Pągowska und Tochter aus Kornatowice, die Gutsbesitzer v. Skorzewski aus Zerkow und v. Zobeltitz aus Meichen, die Kaufleute Proskauer aus Leipzig, Wollschläger aus Dresden und Friedländer aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Sichel und Martini aus Leipzig, London aus Breslau, Kotzenber aus Salzufer, Lewy und Kriebel aus Berlin, Kopsel aus Dresden und Feldheim aus Dettelbach, Professor Tellkampf nebst Frau aus Berlin, Generalmajor v. Ollech aus Glogau.

HOTEL DE BERLIN. Betriebsdirektor Vogel aus Stettin, Rechnungsrath Eschenborn aus Görlitz, Mühlenbesitzer Ikier aus Wongrowitz, die Rittergutsbesitzer v. Polczynski aus Zakrzewo und v. Wyganowski aus Chromiec, Bürgerfrau v. Kąsinowska aus Schokken, Frau Briese nebst Tochter aus Lubocin, Probst Bozanowski aus Komornik, Kaufmann Hartmann aus Wronke, Dr. med. Reiche aus Berlin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Radonski aus Kocialkowo, Gräfin Dąbska aus Kolaczkowo und Gorzynski aus Smielewo, die Bürger Winnicki aus Warschau und Kostanecki aus Schroda, Professor Leipner aus Warschau.

HOTEL DE PARIS. Akademiker Keller aus Breslau, Kaufmann Wollmann aus Borek, Probst Janicki aus Michorzewo.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Wirthschafts-Inspektor Strickfus aus Breslau, Kaufmann Fürst aus Schmiegel, Goldleistenfabrikant Windisch aus Berlin, die Kaufleute Engelmann aus Grätz, zur Rose aus Schwedt a./O., Isenburg aus Altona, Klausner jun. und Sattlermeister Schmidt aus Buk, Käsefabrikant Keßler aus Schlesien, Landwirth Szmyl aus Radzewo, Handelsmann Wolter aus Schwedt a./O.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Opernsänger Wormser aus Wien, Techniker Wolinski aus Michorzewo, Rentier Kaplan und die Kaufleute Kaplan aus Obornik, Guttmann aus Grätz, Piek aus Barcin und Wolheim aus Rogasen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Im August c. werden die nachbenannten Bäcker das Roggenbrot und die Semmel zu den angegebenen schwersten Gewichten liefern:

Brot à 5 Sgr.

Jos. Rychlicki, Halbdorfstr. 16. . . 5 Pfd. 15 Lth.
Woyciech Jezierski, St. Martin 79. 5 „ 3 „

Semmel à 1 Sgr.

Joseph Rychlicki, Halbdorfstr. 16. . . . 18 Lth.
Karl Brzozowski, Judenstr. 3. . . . . . 18 „
Emil Thiedemann, Breitestr. 7. . . . . 18 „

Im Uebrigen wird auf die an den Verkaufsstellen ausgehängten Backwaaren-Taxen Bezug genommen. **Posen**, den 5. August 1865.

Königliche Polizei-Direktion.
von Baerensprung.

Obwieszczenie.

W Sierpniu r. b. dostarczać będą następujący piekarze chleb żytni i bułki po najcięższej wadze podanej obok:

Chleb po 5 sgr.

J. Rychlicki, ul. Półwiejska 16. 5 fnt. 15 łót.
W. Jezierski, ul. św. Marc. 79. 5 „ 3 „

Bułki po 1 sgr.

J. Rychlicki, ul. Półwiejska 16. . . . 18 łót.
K. Brzozowski, przy ul. Żydowskiej 3. 18 „
E. Thiedeman, przy Szerokiej ul. 7. . 18 „

Z resztą wraca się uwagę na taxy pieczywa wywieszone na miejscu sprzedaży.

Poznań, dnia 5. Sierpnia 1865.

Królewska dyrekcya policyi.
von Baerensprung.

Polizeiliches.

Seit dem 14. v. Mts. entwendet: Ein großer brauner geblümter Teppich, circa 20 Fuß im Quadrat.

Am 8. August als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen: Ein Paar weiß und grau gestreifte wollene Beinkleider.

Publicandum.

Zur Verdingung von verschiedenen Reparaturen an dem Schulhause zu **Unter-Wilda**, veranschlagt auf 207 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf., exkl. der Hand- und Spanndienste und des Strohes, steht ein Termin

auf den 12. August d. J.
Nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Landrathsamte an, zu welchem qualificirte Bauunternehmer eingeladen werden.

Der Kostenanschlag und die näheren Bedingungen können auf dem hiesigen Büreau eingesehen werden.

Posen, den 4. August 1865.

Königlicher Landrath.
Wocke.

Der Herr Handels-Minister hat in Betreff der **im Jahre 1867 in Paris zu eröffnenden Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie, der Kunst und des Ackerbaues** uns veranlaßt, eine Uebersicht derjenigen Industriellen unseres Bezirks und der demselben benachbarten Kreise zu entwerfen, welche durch die Tüchtigkeit ihrer Leistungen und den Umfang ihres Geschäfts besonders berufen sein möchten, den vaterländischen Gewerbefleiß würdig zu vertreten. Behufs Aufstellung einer solchen Nachweisung wäre es uns erwünscht, von denjenigen Gewerbetreibenden, welche jene Ausstellung zu beschicken geneigt sind, die desfallsigen Anmeldungen mit entsprechenden Notizen über die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes und die besondern Vorzüge des Fabrikats **bis zum 15. d. M.** zu erhalten, wobei wir gleichzeitig bemerken, daß nach dem Charakter der Ausstellung es sich bei der Prüfung vornehmlich um solche Industrieen handeln wird, deren Fabrikate zum Export sich eignen.

Posen, den 7. August 1865.

Die Handelskammer.

(Beilage.)

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung, zu Rogasen.

Das dem Rentier **Wilhelm Ebers** gehörige, zu **Szczytno** sub Nr. 3. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 15,321 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Dezember 1865.
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer, Rentier **Wilhelm Ebers**, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Rogasen, den 22. Mai 1865.

Sprzedaż konieczna.
Sąd powiatowy w Rogoźnie.
Wydział I.

Nieruchomość do kapitalisty **Wilhelma Ebersa** należąca, w **Szczytnie** pod Nr. 3, położona, oszacowana na 15,321 tal. 15 sgr. 10 fen. wedle taxy, mogącéj być przeżaną wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 20. Grudnia 1865.
przedpołudn. o godz. 11.

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedaną.

Wierzyciele, żądający zaspokojenia swego ze szacunku kupna co do wierzytelności niewykazującéj się z księgi hipotecznej, winni takową podać do sądu subhastacyjnego.

Z pobytu swego nieznajomy posiedziciel kapitalista **Wilhelm Ebers** zapozywa się niniejszém publicznie.

Rogożno, dnia 22. Maja 1865.

Am 11. d. Mts. Vormittag 10 Uhr soll auf dem Hofe des hiesigen königlichen Garnison-Lazareths in der Königsstraße 3/5. ein disponibel gewordenes großes Wasserfaß von starkem, eichenen Holz, 1400 Quart Inhalt, gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Posen, den 7. August 1865.

Königl. Garnison-Lazareth-Kommission.

Cigarren- und Kaffee-Auktion.

Donnerstag, den 10. d. M., früh von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich im Auktions-Lokale, Breitestraße 20. für auswärtige Rechnung **100 Milles guter, gelagerter Cigarren** von allen Sorten; ferner mehrere Centner amerikanischen **Dampfkaffee's** in größeren Partien öffentlich versteigern.

Manheimer,
kgl. Auktions-Kommissarius.

Auction.

Freitag den 11. August c. von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.** eine Partie guter **Rock- und Hosenstoffe, Cigarren, Porzellan, Weine**, diverse **Uhren, Kleidungsstücke**, neue **Regenschirme, Haus- und Wirthschaftsgeräthe**, um 11 Uhr **einen verdeckten Wagen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, königl. Aukt.-Komm.

Auction.

Freitag den 11. d. Mts. von 11 Uhr Vormittags ab werden auf dem Gute **Czechel** bei Pleschen 7 Fohlen im Alter von 1—4 Jahren, 3 Kühe, ein neuer Wagen mit eisernen Axen, ein Kariol und verschiedene Ackergeräthe, wie auch mehrere Rindshäute, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.



Ein großes massives **Haus**, in der Mitte der Stadt gelegen, soll für circa 40,000 Thlr. mit ca. 20,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch **F. Heinze**, Jesuitenstraße 1.

Das **Gartengrundstück** Unterwilda Nr. 31., von 5 Morgen, ist nebst Wohnung sofort an einen kautionsfähigen Pächter zu verpachten. Näheres Halbdorfstraße 5.

Hôtel-Verpachtung.

Zum ersten Oktober d. J. ist ein solches zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Boniteur ***Siewert* in Posen**, Schützenstraße Nr. 4.

Einige junge Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen, können in einer Beamtenfamilie Aufnahme und Nachhülfe in ihren Schularbeiten finden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Sichere Heilung von Kopfgrind, Weichselzopf und Bartfinne bei **Dr. *Braun* in Guben.**

Den hochgeehrten Herrschaften und einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab die **Schlosserwerkstätte** des Schlossermeisters Herrn ***H. Kimler***, Mühlenstr. Nr. 9a., übernommen habe, und empfehle ich mich hierdurch in allen in die Schlosserei einschlagenden Artikeln mit dem Versprechen, die mir übertragenen Arbeiten prompt und reell auszuführen, zugleich mit der ergebensten Bitte, das Vertrauen, das mein Herr Vorgänger seit vielen Jahren genossen, auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen.

Posen, den 1. August 1865.

Ernst Wildegans,
Schlossermeister aus Berlin.

Wirklicher Ausverkauf
von **Damen-Mänteln und Paletots**
zu halben Kostenpreisen in der
Confections-Fabrik
von ***Julius Lasch***,
Wilhelmsplatz Nr. 3., Hôtel du Nord.

Pariser Eismaschinen,
Wiener Kaffee-Extraktions-Maschinen,
Eiersieder, Einmachbüchsen,
Wasser-Filtrir-Apparate,
Wasser- und Butterkühler 2c.
empfiehlt in größter Auswahl
August Klug,
Breslauerstraße Nr. 3.

Ein guter, wenig gebrauchter Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Ein **geschmiedetes Grab-Kreuz** steht billig zum Verkauf **Er. Werner,**
Schlossermeister, Büttelstr. 7./8.



Chlorbarium

ist das beste und billigste Mittel zur Beseitigung und Verhütung des Kesselsteins im Dampfkessel,

empfiehlt à 4½ Thlr. den Zentner, in Original-Fässern von circa 4 Zentnern à **4 Thlr. faßfrei franko Posen**

die Farbenhandlung
von **Adolph Asch,**
Schloßstraße **Nr. 5.**



Probsteier Saatroggen und Weizen

in reinster Originalwaare liefere ich direkt aus der Probstei nach allen Richtungen. Aufträge hierauf erbitte ich frühzeitig.

Carl Brüggemann in **Gnesen.**

Echten **Probsteier Saatroggen und Saatweizen** gleich nach der Ernte zu liefern, empfiehlt billigst

Julius Brehmer in Stettin.

Bock-Verkauf.



Auf unterzeichnetem Dominio stehen zur bevorstehenden Sprungzeit 1½- und 2½-jährige **Negretti-Sprungböcke** zum Verkauf; auch wird auf Wunsch bekannter **Käufer ein dreimonatlicher Kredit gewährt.** Die Preise sind angeschlagen, auch werden die gekauften Böcke unentgeltlich zur Eisenbahn befödert.

Das Dominium **Charcic**
bei **Wronke.**



Jetzt beginnt der Verkauf von **Zeitböcken** aus meiner Heerde in **Alt-Pannigrodz** bei **Exin.** Dieselben sind unter Leitung des Schäfereidirektors Herrn **v. Engelmann** aus der berühmten **Nischwitzer** Heerde mit **Mödentiner Böcken** gezüchtet, zeichnen sich durch große Figuren, Reichwolligkeit sowie Adel des Haares aus. Die Preise sind den Zeitverhältnissen entsprechend billig gestellt und können die Thiere sofort zur Paarung benutzt werden.

Max Bertram.

Ein großes, gutes Garderobespind wird zu kaufen gesucht Wilhelmsplatz Nr. 14. eine Treppe hoch.

Reinen braunen Berger Leberthran, Bestes Maschinen-Schmieröl

empfehlen billigst

Gebr. Andersch.

Fluide imperiale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, empfiehlt in Etuis à 25 Sgr.

J. J. Heine in Posen, Markt Nr. 85.

Badesalze.

Kolberger, Kösener, Kreuznacher, Rehme, Wittekinder Seesalz, Fichtennadel-Extrakt, sowie **Mineralbrunnen** frischer diesjähriger Füllung empfiehlt

J. Jagielski, Apotheker.

Frischen diesjähr. Himbeer-Syrup (Limonaden-Essenz) empfiehlt in **vorzüglicher Qualität** à Pfd. 10 Sgr. ***Elsner's* Apotheke.**

Ein **Schlosserlehrling** wird verlangt vom Schlossermeister ***Ernst Wildegans***, Mühlenstraße Nr. 9 a.

Breslauerstraße Nr. 38.

sind zwei große Zimmer in der ersten Etage möblirt oder leer vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

Eine freundliche Kellerstube, vornheraus, (Sonnenseite), bisher als Verkaufslokal benutzt, ist zu vermiethen **St. Martin 78.**

Eine Remise zu Wolle oder Spiritus zu vermiethen bei ***Baruch***, Breitestr. 12.

Breslauerstr. Nr. 3. ist ein geräumiges Zimmer nebst Küche, im Seitenflügel gelegen, vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Durch den Unterzeichneten werden gut empfohlene und tüchtige **Kommis, Wirthschafts-Inspektoren, Brennerei-Verwalter, Förster 2c. 2c.**, welche durch langjährige Dienstzeit sich über ihre Brauchbarkeit genügend ausweisen, den **Herren Principalen** jederzeit beschafft.

Ebenso durch meine ausgebreitete Bekanntschaft kann ich **den Stellesuchenden** zu baldigen Placements stets behülflich sein.

F. Heintze, Jesuitenstr. 1.

Ein verheir. Beamter sucht gegen Sicherheit und Zinsen auf 3 Monate **50 Thlr.** Gefällige Offerten bittet man unter ***T. P.*** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Lehrling achtbarer Eltern, wird für ein hiesiges Cigarren-Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Adr. nimmt die Exped. d. Ztg. unter H. M. entgegen.

Der unterzeichnete Gärtner sucht einen verheiratheten Gärtnerposten zu Michaeli im Herzogthum Posen.

Liebesitz bei Guben, in der Lausitz.

Radeck.

Als Verlobte empfehlen sich
Pauline Asch,
Jacob Byck.
Posen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Graveur E. F. Krüger und Schlächtermeister W. Schulz in Berlin, Rathmann A. Martini in Fürstenwalde, Rentier F. Rosenthal in Neudamm, verw. Frau Rittergutsbesitzer E. Feist in Onerkwitz, Gutsbesitzer E. Bading in Rixdorf, General-Lieut. a. D. Ferd. v. Strantz in Breslau, eine Tochter des Prem. Lieut. Clairon d'Haussonville in Warmbrunn.

Kellers Sommertheater.

Mittwoch. **Extra-Vorstellung: Eine Liebe mit Hindernissen.** Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich. — **Romeo auf dem Bureau.** Lustspiel in 1 Akt von Wehl. — **Faust und Gretchen.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Jacobson.

Donnerstag. Neu einstudirt: **Die Banditen**, oder: **Die Nacht der Abenteuer.** Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Den wohlbekannten jungen Mann, welcher in der gestrigen Theater-Vorstellung seinem **Krähwinkel-Zorn** über ein, den Juden mißliebiges Stück, durch einen zum Glück vereinzelt gebliebenen Pfiff Ausdruck gegeben hat, versichern wir unseres Mitleids.

Mehrere Theaterfreunde.

Lamberts Salon.

Donnerstag den 10. und **Freitag** den 11. August

CONCERT

des Harmonika-Virtuosen Herrn ***Carl Pilgrimm***, unter Mitwirkung der Kapelle des 47. Inftr.-Regimts.

Die Leistungen werden aus vorigem Jahre noch bekannt sein.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Liverpool & London.
Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahre 1836 durch Parlamentsakte,
konzessionirt im Königreich Preußen im Jahre 1863 durch hohes Ministerial-Reskript.
Die Gesellschaft unterwirft sich der preußischen Gerichtsbarkeit.

Grundkapital	Pfd. St. 2,000,000.	= 13½ Millionen Thaler.
Reserven ultimo 1863 . .	" 1,375,182.	= Thlr. 9,282,460.
Einnahmen pro 1863 . .	" 745,460.	= " 5,031,855.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, halte ich mich zur Vermittelung von **Feuer- und Lebensversicherungen** aller Art unter **loyalsten** Bedingungen **zu billigen und festen Prämien** bestens empfohlen und verabreiche ausführliche Prospekte gratis.

Buk, den 4. August 1865.

August Geisler,
Agent der „**Liverpool & London**" Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Ich habe wiederum eine **bedeutende Auswahl Kleiderstoffe, Shawls** und **Tücher zum Ausverkauf** gestellt.

Wasserstraße Nr. 30. ***S. H. Korach.***

Holländische, wollene **Gesundheitshemden** à 4, 5 und 6 Thlr. das Paar, sind wieder eingetroffen.

Petroleum-Lampen

empfiehlt in reicher **Auswahl**

August Klug,
Breslauerstraße Nr. 3.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 9. August 1865. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 8.			Not. v. 8.
Roggen, unverändert.			Loko	13⅚	13⅚
Loko	44	44	August	13⅚	13⅚
August	44¼	43⅞	Septbr.-Oktbr. . . .	13⅚	13⅚
Septbr.-Oktbr. . .	45¼	45⅛	Fondsbörse: still.		
Spiritus, unverändert.			Amerikaner	73¼	73¼
Loko	14⅔	14⅔	Staatsschuldscheine .	90½	90
August	14 5/24	14⅛	Neue Posener 4% Pfandbriefe	94½ B	94¾
Septbr.-Oktbr. . .	14⅓	14⅛	Polnische Banknoten	80	79¾
Rüböl, unverändert.					

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 9. August 1865. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 8.			Not. v. 8.
Weizen, matter.			**Rüböl**, unverändert.		
Septbr.-Oktbr. . .	62¾	63¼	Septbr.-Oktbr. . . .	13¾	13⅔
Oktbr.-Novbr. . . .	63	63½	April-Mai	14	14
Frühjahr	65	65	**Spiritus**, unverändert.		
Roggen, behauptet.			Septbr.-Oktbr. . .	14¼	14¼
Septbr.-Oktbr. . .	44¾	44¾	Oktbr.-Novbr. . . .	14 1/24	14 1/12
Oktbr.-Novbr. . . .	45¼	45	Frühjahr	14 7/12	14⅔
Frühjahr	47¼	47¼			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 9. August 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94¾ Gd., do Rentenbriefe 94¾ Gd., polnische Banknoten 79¾ Gd.

Wetter: Regen.

Roggen höher mit mattem Schluß, p. August 38⅝ Gd., ¾ Br., Aug.-Septbr. 38⅝ Gd., ¾ Br., Septbr.-Oktbr. (Herbst) 39½—7/12 bz., ½ Br., Oktbr.-Novbr. 40¼ Br., 40 Gd., Novbr.-Dezbr. 40⅝ Br., ½ Gd., Frühjahr 1866 42½ bz. u. Br.

Spiritus (mit Faß) fester, p. August 13¾ Gd. u. Br., Septbr. 13¾ Gd. u. Br., Oktbr. 13 10/24 bz. u. Br., Novbr. 13⅝ Br., 7/12 Gd., Dezbr. 13⅝ Br., ⅔ Gd., Jan. 1866 13¾ Br., ⅔ Gd.

Posener Marktbericht vom 9. August 1865.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	3	9	2	10	—
Mittel-Weizen	1	28	9	2	2	6
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	1	17	6	1	20	—
Roggen, leichtere Sorte	1	15	—	1	16	3
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	24	—	—	27	—
Kocherbsen	1	21	3	1	22	6
Futtererbsen	1	16	3	1	17	6
Winterrübsen	3	25	—	3	27	6
Winterraps	3	27	6	4	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart .	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito . .	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito . .	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito . .	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito . .	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 8. August 1865 . . . . 13 Thl. 17½ Sgr — 13 Thl. 22½ Sgr
" 9. " " . . . . 13 " 22½ " — 13 " 25 "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. August. Wind: W. Barometer: 28. Thermometer: früh 20° +. Witterung: trübe.

Roggen hat sich heute von Neuem im Werthe gehoben und ist auch auf Termine ziemlich lebhaft umgesetzt worden. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 44 Rt.

Rüböl etwas besser bezahlt in Folge der höheren holländischen Kurse. Umsatz mäßig. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 13 13/24 Rt.

Spiritus hat sich fernerweit im Werthe etwas gebessert, wurde jedoch nicht sehr rege gehandelt. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 14⅛ Rt.

Weizen fester.

Hafer loko gute Auswahl, Termine fest.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46—64 Rt. nach Qualität, feiner weißer polnischer 60 Rt. ab Kahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 84pfd. 44⅛ Rt. ab Boden bz., eine abgelaufene Anmeldung 43⅞ Rt. bz, leichter 43½ Rt. ab Bahn bz., entfernt 81/82pfd. mit ¼ Rt. Aufgeld gegen Aug.-Septbr. getauscht, August 43¾ a 44⅛ Rt. bz., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 45 a ⅙ a ¼ bz. u. Gd., ½ Br., Oktbr.-Novbr. 46 a ⅛ a ¼ a ½ bz., Novbr.-Dezbr. 46¾ a ⅞ a ¾ a 47 bz. u. Br., 46⅞ Gd., Frühjahr 48 a ½ a ⅜ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 28—33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 27½ Rt., August 25⅛ a ¼ Rt. bz., Aug.-Septbr. 25 bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 24⅝ a ⅞ a ⅞ bz., Novbr.-Dezbr. 24⅞ Rt. nominell, Dezbr.-Jan. 25 bz., Jan.-Febr. do., Frühjahr 24⅞ a 25 bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 50—54 Rt., Futterwaare 47—50 Rt., feiner neuer schlesischer 26½ a 27 Rt. bz.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13⅜ Rt. bz., August 13 19/24 a ⅜ bz. u. Br., 19/24 Gd., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 13 19/24 a ⅞ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 13⅝ a 23/24 bz. u. Br., 11/12 Gd., Novbr.-Dezbr. 13 23/24 a 14 bz., April-Mai 13 11/12 a 23/24 bz.

Leinöl loko 12¼ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14 17/24 a ⅔ Rt. bz., August 14⅓ a 5/24 bz., ¼ Br., ⅙ Gd., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 14 7/24 a ⅜ bz., 5/12 Br., ⅙ Gd., Oktbr.-Novbr. 14⅓ a 11/24 bz., ½ Br., 5/12 Gd., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. 14 5/12 bz., April-Mai 14 19/24 a 11/12 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4—3⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅔—7/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 3¼—3 Rt. bz. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 8. August. Wetter: regnigt. Wind: W. Barometer: 27" 10'''. Thermometer: + 15° R.

Weizen höher bezahlt, schließt matter, loko p. 85pfd. gelber 55—62 Rt. bz., 83/85pfd. gelber August-Septbr. 62½ Br., Septbr.-Oktbr. 63½, ¾, ½, ¼ bz., Oktbr.-Novbr. 63¾, 64, 63¾, ⅞ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 63⅞, 64 bz., Frühjahr 65½ Br., 65 bz.

Roggen etwas höher bezahlt, loko p. 2000 Pfd. 43—44½ Rt. bz., Aug.-Septbr. 44 Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 44½, ¾, ⅝, ¾ bz., 44⅝ Gd., Oktbr.-Novbr. 45, 45½, 45 bz., Frühjahr 46¾, 47, 47¼ bz., 47 Gd., Mai-Juni 48 bz.

Gerste, p. Frühjahr 70pfd. schles. 35 Rt. Br., 34 Gd., 70pfd. pomm. 33 Gd.

Hafer, 47/50pfd. p. Frühjahr 26 Rt. bz. u. Br.

Erbsen, p. Frühjahr Futter-, 45 Rt. Br., 44½ Gd.

Winterrübsen, loko 95—98½ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 104 Br.

Rüböl fester, loko 13¾ Rt. Br., August 13 23/24 bz., 13 7/12 Br., Septbr.-Oktbr. 13⅝ bz u. Gd., Oktbr.-Novbr. 13⅝ Br., April-Mai 14 bz.

Spiritus fester, loko ohne Faß vom Lager 14 5/12 Rt. bz., ein Posten von 10,000 Qrt. 14¼ bz., Aug. und Aug.-Septbr. 14 5/12 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 14¼ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 14 1/12 Gd., Frühjahr 14 7/12, ⅔ bz.

Angemeldet: 50 Wispel Rübsen, 50 Wispel Roggen.

Baumwollensamenöl 12⅛ Rt. bz.

Hering, schott. crown und full Brand August-Abladung 12⅓ Rt. trans. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 8. August. [Produktenmarkt.] Wetter: angenehm. Wind: West. Thermometer: früh 15° Wärme. Barometer: 27" 6'''. — Bei vorherrschend guter Kauflust fanden die schwachen Angebote sehr rege Frage und wurden höhere Forderungen schlank bewilligt.

Weizen mehr beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 55—60—64—68 Sgr., gelber 54—60—63—66 Sgr.

Roggen höher bezahlt, p. 84 Pfd. 49—51 Sgr., feinster 52 Sgr. bez.

Gerste in neuer Waare gut beachtet, p. 74 Pfd. gelbe 32—33 Sgr., helle 34—36 Sgr., weiße 37—38 Sgr.

Hafer preishaltend, p. 50 Pfd. 24—26 Sgr.

Erbsen offerirt, Kocherbsen 64—68 Sgr., Futtererbsen 54—58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken angeboten, p. 90 Pfd. 55—60 Sgr.

Bohnen ohne Handel, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 42—46 Sgr.

Oelsaaten blieben wenig zugeführt.

Winterrübsen 240—255 Sgr., Winterraps 250—265 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Schlaglein wenig zugeführt, p. 150 Pfd. 150—170—195 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hanfsamen p. 60 Pfd. Brutto 54—56 Sgr.

Rapskuchen gefragt, loko 61—62 Sgr., Wintermonate 62 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat wenig zugeführt, weiß bei matter Stimmung, 12—15—17 Rt., hochfein über Notiz zu bedingen p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 14⅙ Rt. Gd.

Breslau, 8. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, p. August und August-Septbr. 39¾ bz., Septbr.-Oktbr. 40—40½ bz., Oktbr.-Novbr. 41¼—41½ bz., Novbr.-Dezbr. 42—41¾—42¼ bz., Dezbr.-Jan. 42¾ Br., April-Mai 44 Br.

Weizen p. August 53½ Gd.

Gerste p. August 34½ Br.

Hafer p. August und Aug.-Septbr. 35½ Br., Septbr.-Oktbr. 34 Gd.

Raps p. August 122 Br.

Rüböl fest, gek. 100 Ctr., loko 13 11/12 Br., p. August und Aug.-Septbr. 13⅞ bz., Septbr.-Oktbr. 14 Br., 13 11/12 Gd., Oktbr.-Novbr. 14 1/12 Br., Novbr.-Dezbr. 14 1/12 Gd., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 14⅙ Br., April-Mai 14⅙ Br.

Spiritus wenig verändert, loko 14⅙ Br., ⅙ Gd., p. August, Aug.-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 14 1/12 Br., 14 Gd., Oktbr.-Novbr. 13 19/24 Br., ¾ Gd., Novbr.-Dezbr. 13 7/12—⅝ bz., April-Mai 13 23/24 bz. u. Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 8. August 1865.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	67—69	64	60—62 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	65—67	63	59-61 =	
Erwachsener Weizen	— —	—	— — =	
Roggen	51—52	50	— 48 =	
Gerste	36—38	35	32—34 =	
Hafer	27—28	26	— 25 =	
Erbsen	63—66	60	54—56 =	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	266—253—248 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	253—243—239 =	
do. Sommerfrucht	— — — =	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 8. August. Weizen 52—55 Thlr., Roggen 46—50 Thlr., Gerste 32—37 Thlr., Hafer 25—28 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare begehrt, Termine fest und steigend. Loko ohne Faß 15⅓ Thlr. bz., August und August—Septbr. 14 11/12 a 15 Thlr., Septbr.—Oktbr. 15 1/12 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest und höher bei schwachen Angeboten. Loko und August 14⅓ Thlr., pr. August—Oktober 14⅓ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 8. August. Wind: SW. Witterung: anhaltender Regen. Morgens 11° Wärme. Mittags 12° Wärme.

Weizen 125—127—130pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 52—54—55 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. (85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 56—58 Thlr.

Roggen 125—128pfd. holl. (81 Pfd. 25 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 34—36 Thlr.

Große Gerste 114—118pfd. holl. (74 Pfd. 19 Lth. bis 77 Pfd. 8 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 41—44 Thlr. Kocherbsen 46 Thlr.

Hafer 25 Thlr.

Winter-Rübsen 90—94 Thlr. Raps ohne Umsatz.

Spiritus nichts gehandelt. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

s. Kirchplatz-Borun, 9. August. Sehr viele Hopfenplantagen haben in Folge der anhaltenden, mit steten trockenen Winden verbundenen Dürre einen Anflug von Kupferbrand erhalten. In manchen Pflanzungen ist diese gefährliche Krankheit schon so weit vorgeschritten, daß die Ranken, Blätter und Blüthen ein fuchsrothes Aussehen haben und wenig oder gar keinen Ertrag liefern werden. Die Saazer Pflanze wird da, wo sie von der Krankheit ergriffen worden ist, schon abgenommen, weil die Producenten sie vor dem gänzlichen Verderben retten wollen. In den meisten niedrig gelegenen Anlagen ist jedoch noch keine Krankheit wahrzunehmen, und die Doldenentwickelung geht ungestört vor sich. Der eingetretene, durchdringende Landregen hat die noch gesunden Anlagen gerettet und die Hoffnungen aufs Neue belebt.

Von der Rezat, 4. August. Die Qualität ist eine ausgezeichnete und in einigen Tagen wird mit dem Pflücken des Frühhopfens begonnen werden. Am ergiebigsten und schönsten stehen die Gärten in niederen feuchten Lagen; hingegen findet man auf Bergen Pflanzungen, welche erst seit acht Taen so gelitten haben, daß kaum die Erntekosten erzielt werden. Im Allgemeinen darf in unsern sämmtlichen Gemeinden eine Drittelsernte angenommen werden. Producenten und Konsumenten stellen höhere Preise in Aussicht als die vorjährigen waren.

Roth, 5. August. Die Hopfenernte ist vor der Thüre und man kann nun auf's Bestimmteste mittheilen, daß der Ertrag derselben den gehegten Erwartungen theilweise entspricht. Nur Wenige der Producenten sind vom Glück besonders begünstigt, die Meisten jedoch, in Anbetracht der für den Hopfenbau so lang andauernden ungünstigen Witterung befriedigt. Bezüglich der Quantität wird die heurige Ernte der vorjährigen ziemlich gleich kommen, doch kann diese Ansicht erst nach dem Pflücken bestätigt oder berichtigt werden. Im ganzen Bezirke dürfte eine Drittels-Ernte anzunehmen sein. — Was die Qualität betrifft, so wird das Gewächs dem vorjährigen, das allgemein befriedigte, nicht nachstehen, da es von Krankheiten und Ungeziefer bisher verschont geblieben ist. (BHZ.)

Berliner Viehmarkt.

Vom 4. bis inkl. 7. August a. c. wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1799 Stück inkl. 70 aus Galizien und 50 Stück aus Russisch-Polen. Die Exportgeschäfte nach außerhalb waren heute nicht stark und stellten sich die Preise für beste Qualität auf 16—17 Thlr., mittel und geringe Waare, welche in Ueberfluß vorhanden war, konnte selbst zu gedrückten Preisen nicht aufgeräumt werden.

An Schweinen 3050 Stück. Der Handel war bei größeren Zutriften sehr lebhaft, beste feine Kernwaare wurde sehr gesucht und gern 16 Thlr. bezahlt, selbst Mittelwaare wurde zu höheren Preisen verkauft.

An Schafvieh 13,178 Stück exkl. des alten Bestandes. Nur schwere und fette Hammel fanden zu hohen Preisen ihre Abnehmer, wogegen geringe Qualität in bedeutenden Posten selbst zu geringen Preisen nicht abgesetzt werden konnte.

An Kälbern 1650 Stück, wofür sich die Durchschnittspreise am letzteren Markttage sehr flau gestalteten. (N. Z.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 8. August. Getreidemarkt fest aber ruhig. Weizen pr. August-September 5400 Pfd. netto 98 Bankothaler Br., 97 Gd. Pr. September-Oktober 102 Br., 101 Gd. Roggen pr. August-September 5100 Pfd. Brutto 74 Br., 73½ Gd. Pr. Septbr.-Oktbr. 74 Br., 73½ Gd. Oel pr. Oktober 29—28⅞. Kaffee ruhig. Zink 14¾ gefordert.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
8. Aug.	Nchm. 2	27" 7''' 85	+14°0	W 2	bedeckt, schwacher Regen.
8. =	Abnds. 10	27" 8''' 00	+11°6	W 1	bedeckt, schwacher Regen. [1]
9. =	Morg. 6	27" 8''' 42	+10°9	WNW 1-2	bedeckt, mäßiger Regen. [2]

[1] Regenmenge: 9,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2] = 11,7 = = = = =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. August 1865 Vormittags 8 Uhr — Fuß 10 Zoll.
= = 9. = = = = 1 = — =

Nachtrag.

Wien, 8. August, Abends. Der Kaiser hat die Zusage, nach seiner Rückkehr von Ischl bei dem Salzburger Schützenfeste erscheinen zu wollen, zurückgenommen. — Falls die Mission des Grafen von Blome glücken sollte, steht die zufällige Begegnung der Monarchen in Aussicht; im Falle des Scheiterns ist die Anerkennung des Herzogs von Augustenburg Seitens des Bundes vorbereitet. (Tel. Dep. d. Schles. Ztg.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 8. August 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100½ bz	
Staats-Anl. 1859	5	105⅝ bz	
do. 50, 52 konv.	4	97¾ bz	[1853]
do. 54, 55, 57, 59	4½	100¼ bz	[97¾ B]
do. 1856	4½	100¼ bz	[1862]
do. 1864	4½	100¼ bz	[97¾ B]
Präm.St.Anl. 1855	3½	129¼ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	90⅝ bz	
Kur-u.Neum.Schldv	3½	— —	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101⅞ bz	
do. do	3½	88¼ B	
Berl. Börsenh. Obl.	5	102½ B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	86⅝ bz	
	4	97¾ G	
Ostpreußische	3½	83¼ G	
do.	4	92⅝ bz	
Pommersche	3½	85⅛ bz	
do. neue	4	97¾ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	94⅝ bz	
Schlesische	3½	90⅝ bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	82½ bz	
do.	4	92¼ bz	
do. neue	4	— —	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	96½ bz	
Pommersche	4	96½ bz	
Posensche	4	95 G	
Preußische	4	96½ B	
Rhein.-Westf.	4	97¾ G	
Sächsische	4	97⅛ B	
Schlesische	4	98¼ G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	62⅞ G
do. National-Anl.	5	68-68⅜ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	77¼ G
do.100fl.Kred.Loose	—	75 B
do.5prz.Loose(1860)	5	82-82⅛ bz
do. Pr.-Sch.v.1864	—	49½ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	73¾ G
Italienische Anleihe	5	65 bz u B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	74⅝ G
6. do.	5	91¼ bz u G
Englische Anl.	5	91⅛ bz
N.Russ.Egl.Anl	3	56⅝ G
do. v. J. 1862	5	92 bz
do. 1864	5	96 G, engl. 94¾ G
do Pr.-Anl.1864	5	86¾-87 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr. 73 B, kl 72 bz
Cert. A. 300 Fl.	5	92¼ B
Pfdbr. n. i. SR.	4	72½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	91¼ G
Amerik. Anleihe	6	73⅜-½-⅜ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54¾ B
NeueBad.35fl.Loos.	—	— —
Dessauer Präm.Anl.	3½	105 bz
Lübecker Präm.Anl.	3½	52 B (p St)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 B
Berl. Handels-Ges.	4	109¾ bz
Braunschwg. Bank-	4	84 Kl bz u B
Bremer do.	4	119 B
Coburger Kredit-do.	4	99 etw bz
Danzig. Priv. Bk.	4	114 B
Darmstädter Kred.	4	90½ G
do. Zettel-Bank	4	101⅛ B
Dessauer Kredit-B.	4	2¼ B
Dessauer Landesbk.	4	88¾ B
Disk. Komm. Anth.	4	100¾ Kl bz
Genfer Kreditbank	4	40⅞ etw bz u G
Geraer Bank	4	106¾ B
Gothaer Privat do.	4	102 G
Hannoversche do.	4	95⅛ B
Königsb. Privatbk.	4	112½ B
Leipziger Kreditbk.	4	84⅞ B
Luxemburger Bank	4	82½ G
Magdeb. Privatbk.	4	103½ B
Meininger Kreditbk.	4	101⅞ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	25⅛ etw bz
Norddeutsche do.	4	116½ bz
Oestr. Kredit- do.	5	80½-79¾-80bz
Pomm. Ritter- do.	4	99½ B
Posener Prov. Bank	4	101 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	148½ B
Schles. Bankverein	4	112½ G
Thüring. Bank	4	75½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	100½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115½ G
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	100⅛ G
Henckelsche Cred. B.	4	106 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	99¾ B
Aachen-Mastricht	4½	77¼ bz
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	100¼ bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	100 G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	82⅜ bz
do. Lit. B.	3½	82⅜ bz
do. IV. Ser.	4½	100 G V100 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	100 G
III. S. (Dm.-Soest	4	91¼ B
do. II. Ser.	4½	100 B
Berlin-Anhalt	4	99½ G
do	4½	101¼ bz
Berlin-Hamburg	4	99 bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93⅞ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92½ G
Berl.-Stet.III.Em.	4	92½ bz
do.IV.S.v.St.gar.	4½	100½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101⅞ G
do. II. Em.	5	104⅛ B
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	101 G
do. IV. Em.	4	91¾ bz, V91bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101⅞ G
Magdeb. Wittenb.	3	71⅞ bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86⅛ bz
Niederschles. Märk.	4	96⅛ G
do. conv.	4	96⅛ G
do. conv. III. Ser.	4	93⅛ G
do. IV. Ser.	4½	100¾ B
Niederschl. Zweigb.	5	100¼ B
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	84½ B
do. Litt. C.	4	95 bz
do. Litt. D.	4	95 bz
do. Litt. E.	3½	83 B
do. Litt. F.	4½	101 bz
Oestr. Französ. St.	3	259 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	242½ B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	91⅛ B
do. v. Staat garant.	3½	84 bz
do. Prior. Obl.	4½	99½ B
do. 1862	4½	98¾ bz
do. v. Staat garant.	4½	101½ B
Rhein-Nahe v.St.g.	4½	99¾ bz
do. II. Em.	4½	99¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	92 G
do. II. Em.	4½	99⅜ bz
Stg.-Pos. III. Em.	4½	99⅜ bz
Thüringer	4	99¼ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99½ G
do. IV. Ser.	4½	101⅞ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	44 G
Amsterd. Rotterd.	4	128 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	138 bz
Berlin-Anhalt	4	204 bz
Berlin-Hamburg	4	148½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	214 bz
Berlin-Stettin	4	128 bz
Berlin Görlitz	4	90 B
do. Stamm-Prior.	5	100¼ B
Böhm. Westbahn	4	74¼ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	140¼ bz
Brieg-Neiße	3½	87½ B
Cöln-Minden	4	215¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	53½ bz
do. Stamm-Pr.	-	— — 5% — —
Galiz. C.-Ludwg.	5	89½ G
Ludwigshaf. Berb.	4	150 bz
Magdeb. Halberst.	4	223 B
Magdeb. Leipzig	3	275 G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127⅞ bz
Mecklenburger	4	76⅛ bz
Münster-Hammer	4	97¼ bz
Niederschles. Märk.	4	96⅝ bz
Niederschl. Zweigb.	4	84½ B
Nordb., Frd. Wilh.	3½	70⅝-71 bz u G
Oberschl. Lt. A. u.C.	5	166¼ bz, B 150 B
Oest. Franz. Staat.	5	108⅛-⅜ bz
Oest.sdl.StB(Lom)	4	127½-¾-⅛ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	76 bz
Rheinische	4	116 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	81 bz u G
Stargard-Posen	3½	94 bz
Thüringer	4	130½ bz

Gold, Silber und Papiergeld

Friedrichsd'or	—	113⅜ G
Gold-Kronen	—	9. 9¼ G
Louisd'or	—	111⅜ bz
Sovereigns	—	6. 24⅜ G
Napoleonsd'or	—	5. 13¾ etw bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 466⅛ G
Dollars	—	1. 17⅛ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	92¾ B
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	79¾-80 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155¼ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	119½ bz
Hörder Hüttenv.A.	5	116 B
Minerva, Brgw.A.	5	33½ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 8. August.

Amstrd. 250 fl. 10T.	3	143½ bz
do. 2 M.	3	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	3½	152½ bz
do. do. 2 M.	3½	151⅝ bz
London 1 Lstr. 3M.	4	6. 24 bz
Paris 300 Fr. 2M.	3	81⅛ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92¼ bz
do. do. 2 M.	5	91⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3W	5½	88⅛ bz
do. do. 3 M.	5½	87⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	111⅛ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	79¾ bz

Die Börse war heute im Ganzen fester gestimmt und belebter, namentlich für Eisenbahnen, für welche die gedrückten Kurse der letzten Tage Käufer herbeigeführt hatten; Anhalter waren sehr belebt und stark steigend, auch Rheinische und Nordbahn in gutem Verkehr; östreichische Papiere ermatteten später etwas; preußische Fonds sehr angenehm und mehrfach höher; Wechsel animirt.

Breslau, 8. August. Börse farblos, jedoch ziemlich fest bei mäßigem Geschäft und wenig veränderten Kursen. Amerikanische Anleihe ¼ % höher als gestern, bis 73½ % bezahlt. Von Eisenbahnaktien waren mehrere, u. a. Oberschlesische zu gestrigen Brief-Kursen begehrt.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 79¾ bz u G. Oestreich. Loose 1860 82¼ G. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. 73¾ B. Amerikaner 72⅞-⅝-½ bz. Schles. Bankverein 112½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 139½-140 bz. dito Prior.-Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100¾ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 87¾ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 166 bz. dito Lit. B. 150 B. dito Prior.-Oblig. 95¼ B. dito Priorit.-Oblig. 101⅛ B. dito Obligationen Lit. E. 83⅝ B. Oppeln-Tarnow. 76 B. Kosel-Oderberger 53¾ bz u G. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 8. August. (Anfangs-Kurse.) Die Börse war fester.

5% Metalliques 68, 60. 1854er Loose —. Bankaktien 781, 00. Nordbahn —. Nat.-Anlehen 73, 90. Kreditaktien 174, 00. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 176, 70. Galizier 194, 00. London 110, 40. Hamburg 81, 70. Paris 43, 90. Böhmische Westbahn 160, 50. Kreditloose 121, 25. 1860er Loose 89, 60. Lombardische Eisenbahn 207, 00. Neues Lotterie-Anlehen 80, 60. Neueste Anleihe 79, 75.

Frankfurt a. M., 8. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Amerikaner, Anfangs flau, schlossen fest. Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Berliner Wechsel 104⅞ B. Hamburger Wechsel 88¾ B. Londoner Wechsel 119⅞. Pariser Wechsel 95⅛ B. Wiener Wechsel 107¾ B. Finnländische Anleihe 87¾ B. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 87 B. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 72⅛. Oestr. Bankantheile 840 B. Oestr. Kredit-Aktien 187½. Darmstädter Bankakt. 225½. Meininger Kreditaktien 101½ B. Oestr.-Franz. Staats.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn 116. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 29. Ludwigshafen-Berbach 150½. Hessische Ludwigsbahn 128⅝. Darmstädter Zettelbank 253½ B. 1854er Loose 76½ B. 1860er Loose 82½. 1864er Loose 87 B. Badische Loose 52½ B. Kurhessische Loose 54½ B. Oestr. National-Anlehen 66¼. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 53½.

Hamburg, 8. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war ruhig; Amerikaner schlossen matt. Russische Prämien-Anleihe 81½. — Wetter sehr schön und warm.

Schlußkurse. National-Anleihe 67½. Oestr. Kreditaktien 78¾. Oestr. 1860er Loose 81. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107½. Norddeutsche Bank 117½. Rheinische Bahn 114¼. Nordbahn 69½. Finnländ. Anleihe 86. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 65½. Diskonto 3¼, 3 %. London lang 13 Mk. 4½ Sh. not., 13 Mk. 5½ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 6⅞ Sh. not., 13 Mk. 7⅛, 7⅛ Sh. bz. Amsterdam 35, 65. Wien 84, 00. Petersburg 27½.

Rotterdam, 8. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.) Die Börse war in besserer Stimmung.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 62. Oestreich. National-Anleihe 63½. Oestreich. 5% Metalliques 59½. Oestr. Silber-Anleihe 1864 68¾. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85⅝. Russ. Eisenbahn 191, 50. Russ. Prämien-Anleihe 169, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 72½. Inländ. 3% Spanier 39½. London 3 Monat 11, 80. Paris 3 Monat 47, 00.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.